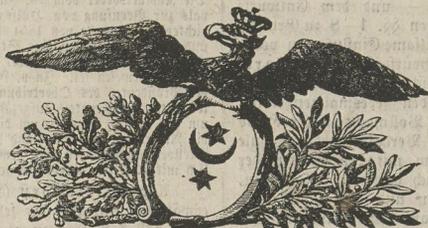


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung; G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreigezahlte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweigezahlte Zeile Werkschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 284.

Halle, Donnerstag den 3. December
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 2. December.

Sehen wir nun zu, was der Dotations-Entwurf für die Lehrer auf dem platten Lande bietet, die offenbar am meisten auf den Staat (im Gegenlag zur Communal-Corporation) angewiesen sind. Für diese Kerntypen der Armen bietet der Entwurf ganz offen — vorläufig gar nichts. Einen gesetzlichen, requirbaren Anspruch auf irgend ein Minimalgehalt giebt der Entwurf ihnen nicht. Wie der frühere, so verspricht auch der diesjährige Entwurf in Art. IV. §. 10 dem Landschullehrer außer freier Wohnung und Brennbedarf „an Land, Naturalien oder Geld so viel, als zu seinem standesgemäßen Unterhalte erforderlich ist.“ Was hat der Landmann, so fragt hier ein Schulmann, was hat er bis jetzt für Begriffe von dem „standesgemäßen“ Unterhalte eines Lehrers! Wie lange ist es her, daß der Lehrer noch gemäß dem Rescript vom 17. September 1738 der einzige privilegierte Schneider auf dem platten Lande sein durfte! Solcher Ursprung hat er fester im Kopfe des Landmanns, als der neue Begriff „standesgemäß“, der für ihn inhaltslos ist. Die Minimalhöhe dieses Unterhalts werden aber nicht einmal von den drei Faktoren der Gesetzgebung, sondern durch „Beschluss des Provinzial-Landtages, vorbehaltlich der Bestätigung desselben durch die Staatsregierung“ festgestellt.

Wenn man sich nun der Anschauungen erinnert, welche in diesen Provinzial-Landtagen vertreten sind, so läßt sich leicht errathen, was für die Landschullehrer dabei herauskommen würde. „Schon das bisherige Maß des Unterrichts“, sagt die Kreuzzeitung, „dies langjährige und tägliche Sitzen in der Schulküche, habe die Kinder von der Uebung und Ausbildung ihrer Kräfte für einen künftigen ländlichen Beruf zurückgehalten; die jungen Leute lernen die Feldarbeit nicht mehr oder lernen sie wenigstens nicht lieben, und wenn sie weiter nichts würden, so würden sie Maurer oder sie wanderten in die großen Städte und in die Fabrikgegenden. Das Geschlecht der gewöhnlichen Handarbeiter oder Tagelöhner drohe auf dem Lande ganz aussterben; die große Entwicklung des preussischen Unterrichtswesens seit den Freiheitskriegen, die hochgepriesenen Forderungen an Lehrer und Schüler hätten diesen gewaltigen Umschwung am meisten hervorgerufen und darunter leide die Landwirtschaft in schwer zu beschreibender Weise. Der Acker werde bald nicht mehr ausreichend bebaut werden und die kleinen Landwirthe gingen der Verarmung entgegen. Ein Bedürfnis eines neuen Gesetzes, das wo möglich die Forderungen noch höher spanne, sei nicht vorhanden; es sei genügend, einzelne Lücken, wo sie fühlbar, auszufüllen.“

Was werden diejenigen Kreise, welche solchen Anschauungen huldigen, wohl für die armen Landschullehrer zu thun geneigt sein? Eherlich so wenig wie möglich. Es bedarf deshalb durchaus der sofortigen Festsetzung eines bestimmten Minimalbetrags an barem Gelde auch für das platte Land. Wäre übrigens, wie ein Schulmann im Februarheft der Preussischen Jahrbücher bemerkt, die Stelle eines Landschullehrers auch wirklich auskömmlich in Naturalien dotirt, so wäre er beim Mangel an barem Gelde an die Scholle gebunden und könnte namentlich seine Kinder nicht in der Stadt erziehen oder zu irgend einem höheren Berufe ausbilden lassen. Damit sinkt aber seine Familie wieder zu dem ländlichen Tagelöhner herab.

Günstiger als für die Landschullehrer bestimmt §. 9 für die Lehrer an den Elementarschulen in Städten unter 10,000 Einwohnern „freie Wohnung oder eine entsprechende Miethschädigung und an anderweitigen Einkommen mindestens 200 bis 250 Thlr.“ und „bei mehrwähligten Schulen sind die Lehrergehälter unter angemessener Abstufung zu erhöhen, daß der Durchschnittsbetrag aller Gehälter den Minimalbetrag um ein Drittel übersteigt, beziehungsweise der Minimalbetrag in 30-jähriger Dienstzeit durch steigende Alters-

zulagen sich verdoppelt.“ Der gesperrt gedruckte Zusatz, der sich im vorigen Entwurf nicht findet, ist ein wichtiges Zugeständnis an die Lehrer. Der frühere Entwurf gestattete nämlich den Communen einen äußerst freien Spielraum, indem über die als Zulage bezeichnete Gehaltsabstufung nur festgesetzt war, daß der Durchschnittsbetrag aller Gehälter den Minimalbetrag um ein Drittel übersteigen sollte. Es dotierte z. B. eine Commune, die an ihrer Stadtschule 10 Lehrer angestellt hat, bei einem Minimalbetrage von 270 Thlr. die 10 Stellen mit 270, 290, 310, 330, 350, 370, 390, 410, 430 und 450 Thlr., so daß in Folge des oben Angeführten das Maximalgehalt das Minimalgehalt bloß um $\frac{1}{3}$ des Betrags des letzteren übersteigen würde. Damit wäre die Angelegenheit zunächst erledigt. Wann aber, frugen die Lehrer, rückt nun aber der Lehrer einer Stelle in die zunächst höher dotierte?

Nähme man nun z. B. an, die Commune wollte jeden Lehrer nach 30 Jahren in den Genuß des Maximalbetrags kommen lassen, so hätte sie in diesem Falle jedem Lehrer nach je 3 Jahren eine Zulage von 20 Thln. gewähren müssen. Bald wäre dann indes der Zeitpunkt eingetreten, daß der Durchschnitt sämtlicher Gehälter mehr als $\frac{1}{3}$ des Minimalbetrags betrüge. Dann wäre mehr gethan, als der Gesetzentwurf verlangte, sagt die Commune und bestimmt, der Lehrer rückt in das nächst höhere Gehalt, wenn der Vorgänger stirbt oder verest wird — das hätte aber unter Umständen 20 oder mehr Jahre gedauert, und jedenfalls würden nur einzelne Lehrer in den Genuß des Maximalbetrags kommen. Es fehlte also eine Bestimmung, welche festsetzte, in welcher Weise das Aufsteigen der Lehrer in die höhere Gehaltsstufe stattfinden, nach welcher Zeit er das Maximalgehalt erreichen soll. Das ist durch den obigen Zusatz erledigt, wonach der Lehrer als Maximalgehalt das Doppelte seines Anfangsgehaltes erhält, und dieses Maximum nach dreißigjähriger Dienstzeit erreichen soll. Die Minimalbeträge selbst, das ist nun zuvörderst hervorzuheben, bleiben gegen die Bestimmungen der neueren Schulgesetze fast aller anderen deutschen Staaten noch immer sehr weit zurück; sie sind an sich erheblich kleiner, als z. B. die in Baiern (311 Thlr.), Württemberg (340 Thlr.) und Baden (283 Thlr.). In Württemberg beträgt schon in Städten unter 2000 Einwohnern das Minimalgehalt 297 $\frac{1}{2}$ Thlr. und freie Wohnung, also 47 $\frac{1}{2}$ Thlr. mehr als in Preußen nach dem Entwurf des der bestdotirten letzten Stellen der Städte bis 10,000 Einwohner.

Die Minimalbeträge, welche in den Städten unter 10,000 Einwohnern gelten, sind auch für die Städte über 10,000 maßgebend, können aber event. auf das Doppelte, also 500 Thlr. festgesetzt werden; allerdings bloß „nach Bedürfnis.“ Nach §. 11 haben „die Regierungen nach Anhörung der Verpflichteten, unter Berücksichtigung der Vermögenslage derselben, sowie der Größe und Zehnerungsverhältnisse des Schulorts, den Betrag des jedem Lehrer mindestens zu gewährenden Einkommens festzusetzen.“ Auch hier bedarf es fest bestimmter, in Zahlen ausgedrückter Minimalbeträge, um einerseits den Klagen der Lehrer endlich ein Ziel zu setzen und andererseits die Eingriffe der Bureaufratie in die Selbstverwaltung der Städte zurückzuweisen.

Einen Punkt hat der neue Gesetzentwurf noch im Interesse der Lehrer geregelt, indem er den frühern §. 20, welcher die Ausführung des Dotationsgesetzes von dem guten Willen der Beteiligenden abhängig machte, dahin abänderte, daß nach Art. XI die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen überal, wo sie den bürgerlichen Gemeinden bisher schon vermöge gesetzlicher Vorschrift obgelegen hat oder auch nur thatsächlich von ihnen übernommen ist, den bürgerlichen Gemeinden ohne Weiteres fortan nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes obliegen soll. Die Bestimmungen des Gesetzes sollen also nach Publication desselben in Kraft treten, und nur, wo die obigen Voraussetzungen nicht Kraft haben, bleibt eine specielle Neuregulirung vorbehalten.

Wenn wir nun aus dem Vorbergegangen erfahren, daß der Gesetzentwurf, vom Standpunkte der zunächst betroffenen Personen aus betrachtet, die materiellen Schäden des städtischen Unterrichtswezens theilweise, die des ländlichen aber ganz unvollkommen heilt, müssen wir nun wohl zunächst fragen, ob der Entwurf, der den Gemeinden große und schwere Lasten aufbürdet, dafür auch die geistigen Schäden unseres Unterrichtswezens bessert? Und diese Frage ist entschieden zu verneinen. Im Gegentheil. Es thut uns eine Reform unseres Volksschulwezens an Haupt und Gliedern, eine Beseitigung der Tendenzen und Motive der Regulative Noth — und dem Entwurfe liegen gerade diese Tendenzen und Motive in den §§. 1—8 zu Grunde. Damit ist demselben jeder fortbildende und heilsame Einfluß von vornherein entzogen. Auch der neue Mähler'sche Entwurf ist bloß der Form nach der Entwurf zu einem Gesetze, in Wirklichkeit aber der Entwurf zu einer bloßen Generalvollmacht für den jetzmaligen Unterrichtsminister und seine Organe. Mit solcher Vollmacht in der Hand würden diese Staatsbeamten über alle äußeren Verhältnisse der Schule und ihrer Lehrer gebieten, ja, sie würden, um mit den Worten der Regulative zu reden, sogar den Geist „amtlich vorschreiben“ können, in welchem die Jugend unseres Volkes erzogen und unterrichtet werden soll. Sie wären die souveränen Herren auf dem gesammten Gebiete des Volksschulwezens, so weit überhaupt irgend eine besondere Klasse von Menschen zu Herren über den Geist und die Bildung eines ganzen Volkes gemacht werden kann.

Berlin, d. 1. Decbr. [Abgeordnetenhaus.] Die heutige Sitzung wurde um 10¹/₄ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Vom Finanzminister ist die Uebersicht über die Staatseisenbahn-Verwaltung des Jahres 1867 eingegangen; dieselbe wird der Commission für Handel und Gewerbe überwiesen. — Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung: Vorberathung des Staatshaushalts-Etats ein, welche zur Fortsetzung der Spezialdiskussion über den Justiz-Etat führt. Bei Tit. 6 (Ober-Tribunal, andere persönliche Ausgaben) motivirt Abg. Windthorst (Lüdinghausen) seinen Antrag: „die Stellvertretung der Ober-Tribunalsräthe durch Richter, welche nicht etatsmäßige Mitglieder des Obertribunals sind, für gesetzlich unzulässig zu erklären und demgemäß die für eine solche Vertretung geforderte Summe von 1000 Thlrn. nicht zu bewilligen“ und schließt unter dem Beifall der Linken. — Abg. Reichensperger tritt gegen die Rechtsprechung durch commissarisch ernannte Richter, als dem Begriff der Rechtspflege widersprechend, in die Schranken und erläutert dies durch Bezugnahme auf die betr. Verfassungsbestimmungen. Die lebenslängliche, dauernde Anstellung beziehe sich nicht auf die Anstellung als Richter im Allgemeinen, sondern auf das spezielle Amt; die Organisation der Gerichte sei „durch das Gesetz bestimmt“ und also auch die Qualifikation der zur Rechtsprechung im höchsten Gerichtshofe berufenen Richter. Werde das Prinzip der Stellvertretung einmal zugegeben, so bestche keine gesetzliche Schranke, welche die Regierung in der Auswahl der Stellvertreter hindere. Völlig unannehmbar sei die Konsequenz, daß durch die Stimme eines Hilfsrichters, der vielleicht am nächsten Tage wieder abberufen werde, Plenarbeschlüsse zu Stande gebracht werden könnten, welche für die künftige Rechtsprechung Präjudizien aufstellten. Praktische Rücksichten könnten unmöglich maßgebend sein gegenüber den Bestimmungen der Verfassung und dem Geiste der Gesetzgebung. — Abg. v. Dönne: nach dem Gehörten sei es schwierig, noch Neues in der Sache zu sagen, er wolle vom rein juristischen Standpunkte aus die Frage erörtern. Redner verliest die gesetzlichen Bestimmungen, durch welche die Stellvertretung bei den Gerichten vollständig geordnet ist; die Willkür des jetzmaligen Justizministers könne nicht durch Berufung von Hilfsrichtern in die durch das Gesetz bestimmte Organisation der Gerichte eingreifen. Für das Ober-Appellationsgericht habe eine solche selbst nur vorübergehende Befugniß dem Justizminister erst besonders beigelegt werden müssen, woraus ebenfalls folge, daß sie ihm für das Ober-Tribunal nach den bestehenden Gesetzen nicht bewohne. Es sei Sache der Kammer, durch ihren Beschluß auf die Abstellung der entgegenstehenden Obervanz hinzuwirken; das Haus werde lieber im Etat einige tausend Thaler mehr für eine Vermehrung der Ratsstellen beim Ober-Tribunal bewilligen, als daß noch länger ein den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechender Zustand fortdauere. — Reg.-Comm. Geheimrer Justizrath v. Falk wiederholt, daß die Regierung sich im Prinzip mit den Anträgen der Commissarien des Hauses und des Abg. Windthorst im Einklang befinde. De lege ferenda sei also kein Streit vorhanden, sondern nur de lege lata.

Der Antrag Windthorst, fährt nun der Kommissar weiter aus, wolle die Praxis eines Menschenalters, für dem Gesetz zuwider“ erklären. Das könne die Regierung nicht einräumen; sie halte daran fest, daß sie sich streng innerlich ihrer gesetzlichen Befugniß bewegt habe. Die Annahme des Antrages Windthorst würde in einer Vermehrung der Gemüther führen, da dadurch ausgesprochen werde, daß Beschluß des höchsten Gerichtshofes in formell unzulässiger Weise zu Stande gekommen seien. Der Reg.-Kommissar tritt darauf in eine längere Rechtsdebatte ein, in welcher er die Ausführungen der Voreedner im Einzelnen zu widerlegen sucht. Das in Art. 116 der Verfassung gemeinte „Gesetz“ existire nicht; das Gesetz vom 17. März 1852 sei kein vollständiges Organisationsgesetz, sondern enthalte nur die nothwendigsten Bestimmungen über die Vereinigung der beiden höchsten Gerichtshöfe. Die Frage wegen der Stellvertretung sei damals nicht geregelt worden, es also in dieser Beziehung beim bestehenden Zustand geblieben, wie ihn die Kabinettsordre von 1833 geschaffen habe. Diese Ordre sei nicht als ein reines Gesetz aufzufassen; beide Justizminister hätten damals erklärt, daß es zum Erlasse derselben der Zustimmung des Staatsraths nicht bedürfe, da es sich um lediglich elementarische Anordnungen handle. Redner verliest Stellen aus v. Dönne's „Staatsrecht der preussischen Monarchie“, welche sich auf die Kabinettsordre vom 19. Juli 1832 und 18. August 1844 beziehen. Es handle sich nicht um eine „Lex“, nicht das Wort „müssen“ werde gebraucht, sondern nur der einfache Indikativ: es

handle sich um die Vertretung der Mitglieder eines Senats durch die Mitglieder eines anderen Senats. „Mitglieder“ seien aber nicht gleichbedeutend mit etatsmäßige Mitglieder“. Wo das Gesetz diese bezeichnen wolle, nenne es sie auch so; wie z. B. das Disziplinargesetz für richterliche Beamte es thue. Die Uebersicht „Mitglieder“, „Räthe“, „Richter“ würden promissive gebraucht. Nur um die Abstellung der bedauerwerthen Vericklerung der Sachen beim Ober-Tribunal habe es sich gehandelt, für welche 1826 zehn, 1828 vier Hilfsarbeiter berufen worden seien; später seien drei neue Räthe ange stellt worden; das habe aber auch nicht genügt, untern 31. December 1832 seien wiederum 8 Hilfsarbeiter verlangt worden. Die Ordre vom 19. Juli 1832 könne also gemiß nicht so aufgefaßt werden, als ob dadurch die Anstellung von Hilfsarbeitern habe ausgeschlossen werden sollen. Die Kabinettsordre vom 18. Juli 1844 ermächtigte den Präsidenten des Obertribunals zur Berufung von Hilfsarbeitern; im Entwurf des Disziplinargesetzes für richterliche Beamte von 1851 habe ursprünglich gestanden: „etatsmäßige Richter und solche, die etatsmäßige Stellen beziehen“; die letztere Stelle sei zwar gestrichen worden; sie bestche aber, das fort und fort die Berufung von Hilfsarbeitern gesetzlich gemeint sei. In v. Dönne's „Staatsrecht“ werde unter den Bestausagen des Präsidenten des Obertribunals ausdrücklich die „Berufung der Hilfsarbeiter unter die Senate“ aufgeführt. Die Regierung meine also, es handle sich nicht um das Gesetz, sondern um die Praxis, zu deren Abänderung für die Zukunft die Regierung gern die Hand bieten werde. Für das Jahr 1869 möge man die Stellvertretungsstellen noch bewilligen, da die Mitglieder des Obertribunals vielfach mit Arbeiten überhäuft seien.

Abg. Windthorst (Meppen) plaidirt für seinen, oben gleichfalls erwähnten Antrag. Er sehe ab von allen politischen Erwägungen und habe volles Vertrauen zu dem Obertribunal. Aber seit dem Gesetze vom 17. März 1852 sei eine Stellvertretung, wie sie jetzt stattfindet, vollkommen unzulässig. Redner ist der Ansicht, daß der Abg. Zwesten durch sein Amendement das Haus wie schon oft auf einen guten Weg geführt habe.

Der Justizminister erklärt, daß er nach der eleganten und tiefdurchdachten Rede des Commissars (der Regierungskommissar Fallt erhöht) auf die Details nicht eingehen wolle. Der Antrag des Abg. Windthorst Lüdinghausen sei ihm aber sehr unangenehm. „Es erscheint mir sehr bedenklich, daß die rechtmäßige Organisation des obersten Gerichtshofes des Landes angefochten werde, besonders nachdem diese Organisation über ein Menschenalter unangefochten und durch dieses Haus anerkannt bestanden hat. Dieses Haus hat lange Jahre hindurch den Zustand für gesetzlich gehalten; das geht hervor aus der Geldbewilligung, welche jahrelang für Hilfsarbeiter erfolgt ist. Noch nie ist, so viel ich mich erinnere, in einem Staat ein solcher Angriff wie der gegenwärtige auf den obersten Gerichtshof eines Landes gemacht worden. (Bravo rechts.) Ich für meine Person halte die Anstellung von Hilfsarbeitern durchaus für gesetzlich. Ich will zugeben, daß die Frage vom objectiven Standpunkte zweifelhaft sein kann, von meinem subjectiven Standpunkte ist sie zweifellos. Was wollen Sie denn mit Ihrem Antrage? Das Geld zu sparen, ist ja weniger Ihre Absicht; Sie wollen nur verhindern, daß Hilfsarbeiter angestellt werden. Das aber, ich sage es offen, wird Ihnen nicht gelingen. (Hört! Hört!) Sie Majestät hat mich auf meinen jetzigen Platz berufen, mit dem Bewußtsein, die Aufgabe erfüllen mit der Energie des Willens, welche nichts zu wünschen übrig lassen soll. (Hört! Hört!) Täuschen Sie sich doch nicht über meine Person und lassen Sie sich nicht täuschen durch falsche Zeitungsnachrichten. Ich habe gar keine liberale Neigung (lebhafte Beifall rechts) und ich liebe es noch weniger, mit den Parteien zu liebängeln. Ein Conflict wird von der Regierung nicht gesucht; aber wenn die Regierung nicht anders kann, muß sie den Conflict annehmen. Ich werde nöthigenfalls in solchen Fällen mit voller Schärfe und Schroffheit vorgehen und zu den höheren Stellen künftig nur solche Leute vorschlagen, von denen ich weiß, daß sie zum Abgeordnetenbause kein Mandat annehmen. (Lärm.) Ich weiß, daß ich Ihnen ein Vergerniß gebe (Abg. Lasker: sehr wahr), aber ich habe es Ihnen vorausgelagt.“

Abg. Zwesten: In den Jahren des Conflicts sind wir gewohnt worden, von jener Stelle provocirt zu werden. Solche Drohungen aber haben wir niemals vernommen; das geht über das hinaus, was uns bisher geboten worden. Ich denke, der Justizminister wird sich besinnen, ehe er seine Worte verwirklicht; ich hoffe, er wird seine Energie und Consequenz nicht in kleinen Dingen so weit treiben, nachdem er in großen Dingen sie nicht bewahrt. (Hört! Hört!) Der Herr Justizminister hat im Jahre 1866 den Sieg der Oesterreicher über uns gewünscht und hat im Jahre 1868 das Beschlagnahmedecret über das Vermögen seines ehemaligen Königs unterzeichnet. (Großer Lärm rechts. Bravo links. Der Minister lächelt.) Wenn wir eine Position abgeben, und der Minister giebt sie doch aus, so ist das ein Verfassungskonflikt. (Ruf von vielen Seiten: Bruch! Bruch!) Ich konstatire, daß bis zu dem Augenblicke, wo uns der Justizminister diese Drohung ins Gesicht geschleudert, nur sachlich gesprochen worden. Redner spricht sodann für den Antrag des Abgeordneten Windthorst (Lüdinghausen) und schließt unter rauschendem Beifall der Linken.

Der Justizminister: Auf die persönlichen Angriffe des Abg. Zwesten ist keine Vertheidigung, weil ein Eid mich bindet.

Das Haus ist in größter Erregung. Dem Präsidenten gelingt es nicht, dem Abg. Heise, welcher sich zum Worte meldet, Ruhe zu verschaffen. — Abg. Lasker schlägt vor, die Berathung wegen der großen Erregung kurze Zeit zu vertagen. — Abg. Windthorst erhebt sich; Männer brauchten sich nicht zu erregen. — Abg. Jacoby (Berlin) ist gleichfalls gegen die Vertagung. „Wir haben nur auszusprechen hören, was wir thatsächlich seit Jahren erlebt.“ (Senfation.) — Der Präsident erklärt, er habe dem Abg. Heise einmal das Wort erteilt. Abg. Heise ist wegen der großen Unruhe im Hause ziemlich unverständlich. Redner wendet sich gegen den Antrag des Abg. Windthorst (Lüdinghausen) und specill gegen die Ausführungen des Abg. Zwesten. Abg. Dr. Waldeck spricht für den Antrag, für den man jetzt um so mehr stimmen müsse, um dem Minister zu zeigen, daß er nicht thun

fann, w
er Der
(Wähler
und der
De
ich thun
was ich
habe?
von der
nicht ei
was im
M
Hau
Justiz
gen
es nich
M
eine V
schließ
glaubte
der geg
schwer
Lärm v
Eid, v
geblieb
Verleie
jst pr
Al die
zolle,
Die H
sehen k
bringen
eine C
er sei
Stand
Seite
sonst k
Schlim
Minist
A
trage z
schen
folgt d
Zhr.
verwo
ven un
(Lüdin
streden
servati
x. an
A
einen
Alten
Hause
damals
liche A
gefaßt
A
zubehe
166 C
men
tionsg
(4500
(400
tionsg
einen
den r
Ancien
27:
1) De
von d
Stadt
Dienst
werde
(unter
trages
aufgeh
gestalt
des C
stende
Tit. 2
bin's
stellun
finde.
verpre
star
von d
lehnt.
die W
Der v
Etat

kann, was ihm beliebt. Man müsse dem Minister klar machen, daß er der sei, welcher im Staate die Gerechtigkeit vertritt. (Bravo!) Während der letzten Verhandlungen sind der Minister des Innern und der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten eingetreten.)

Der Justizminister: Ich habe kein Wort davon gesagt, daß ich thun werde, was mir beliebt. Ich habe gesagt, ich werde thun, was ich für recht erkannt. Wie kann man sagen, daß ich provocirt habe? Ich habe das Gegentheil gethan. (Gelächter.) Ich habe nur von der Möglichkeit eines bestimmten Falles gesprochen, der ja gar nicht eintreten braucht. Ich sage noch einmal, ich will nicht das, was mir beliebt, sondern das, was ich für recht halte. (Bravo rechts.)

Abg. Graf Bethusy-Huc: Redner bittet die linke Seite des Hauses, sich durch eine so geringe Sache nicht verleiten zu lassen, dem Justizminister ihre kräftige und unentbehrliche Unterstützung zu versagen. Wenn er, Redner, für die Position stimmen werde, so thue er es nicht, weil, sondern obgleich der Justizminister gesprochen.

Abg. Wierchow rügt die mala fides des Ministers, mit der er eine Position vorlege, über die er sich selbst allein das Recht des Beschließens vindicire. Als der gegenwärtige Minister an das Ruder kam, glaubte man, es würde in vielen Punkten besser werden, aber gerade der gegenwärtige Punkt sei ein solcher, bei dem sein Vorgänger sich schwer an dem Gewissen des Landes veründigt habe. (Bravo links, lahm rechts.) Redner erklärt, es sei ihm die Bezugnahme auf den Eid, auf welchen der Minister sich beruhe, vollkommen unverfänglich geblieben. Der Minister mache das Wohl des Staates von seinem Verbleiben im Amte abhängig. Die Lehre, welche der Herr Minister jetzt predige, sei die Lehre von seiner Unabkömmlichkeit. (Sehr richtig.)

Alle die Anerkennung, welche ich dem Minister wegen seiner Diligenz zolle, kann mich nicht dazu bringen, ihn für unentbehrlich zu erachten. Die Herren, welche früher mich der Leidenschaftlichkeit geziehen, haben sehen können, wie wir hier provocirt wurden. Ich warne den Minister dringend, auf diesem Wege fortzufahren. Ich möchte ihn beschwören, seine Stellung als eine verschönende zu betrachten. Der Minister sagte, er sei kein Parteimann, er sei es aber doch; er theile den politischen Standpunkt der rechten Seite des Hauses; das habe der Beifall jener Seite gezeigt. In dem heutigen Leben muß man Parteimann sein, sonst kommt man in den Verdacht, gefinnungslos zu sein. Und nichts Schlimmeres könnte es für ein Land geben, als einen gefinnungslosen Minister zu haben. (Bravo.)

Abg. Windthorst zieht das Wort „gesetzlich“ von seinem Antrage zurück. Die Diskussion wird geschlossen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Abgg. v. Köhne und Reichensperger erfolgt die namentliche Abstimmung über die Position von 1000 Thlr. für Hülfssrichter. Dieselbe wird mit 192 gegen 160 Stimmen verworfen. (Dafür stimmen nur die Konservativen, Freikonservativen und Einige vom Centrum.) Hierauf wird der Antrag Windthorst (Lüdinghausen), nachdem aus dem ersten Theile das Wort „gesetzlich“ gestrichen wurde, angenommen; (dagegen Konservative und Freikonservative). Desgleichen wird der Antrag der Abgg. Windthorst (Meppen) u. angenommen; (dagegen nur die Konservativen.)

Der Minister des Innern Graf z. Eulenburg legt dem Hause einen Vertrag, betreffend „den Gebietsaustausch zwischen Preußen und Altenburg“, vor. Der Vertrag hat schon einmal im Jahre 1863 dem Hause vorgelegen, ist damals abgelehnt worden und nunmehr nach den damals ausgesprochenen Ansichten reformirt worden. Ueber die geschäftliche Behandlung wird erst nach dem Druck des Vertrages Beschluß gefaßt werden.

Außer der ferneren Debatte über den Justiz-Etat ist noch hervorzuheben, daß bei Tit. 8: „Ober-Appellationsgericht“ mit 167 gegen 166 Stimmen ein Antrag der Kommissare des Hauses angenommen wurde, wonach für den Fall der Vereinigung des Ober-Appellationsgerichts mit dem Obergericht die Stelle des ersten Präsidenten (4500 Thlr.), 3 Rathstellen (7800 Thlr.) und eine Kanzleidienerstelle (400 Thlr.) zum Wegfall designirt sind. — Zu Tit. 15: „Appellationsgerichtshof zu Köln“ wird der Antrag Kraß (Glabach), welcher einen Gesetzentwurf verlangt, wonach das Aufsteigen der Richter bei den rheinischen Landgerichten in eine höhere Gehaltsklasse nach ihrer Anciennität als Richter geschehen möge, angenommen. — Zu Tit. 27: „Gerichte 1. Instanz“ werden folgende Anträge angenommen: 1) Das Aufsteigen der Kreisgerichts-Direktoren in höhere Gehälter auch von der Anciennität abhängig zu machen; 2) daß auch bei den fünf Stadtrichtern das Aufsteigen der Richter im Gehalt lediglich durch das Dienstalter und nicht durch den erlangten Charakter als Rath bedingt werde; endlich 3) der Antrag der Abgg. Lasker und Dr. v. Koenne (unter Ablehnung des denselben Gegenstand betreffenden positiveren Antrages der Kommissarien des Hauses): „die königl. Staatsregierung aufzufordern: auf eine Justiz-Organisation Bedacht zu nehmen, welche getriert, die Justizbeamtenstellen derselben Kategorie in allen Theilen des Staates gleichmäßig zu dotiren und eine dem Bedürfnis entsprechende Erhöhung des Einkommens der Richter vorzunehmen.“ — Bei Tit. 27, Pos. 2: „Stadt- und Kreisrichter u.“ befragt Abg. v. Wierzbiński, daß sich der Grundsatz des Grafen zur Lippe, in Bezug auf Anstellung von Aeltesten polnischer Nationalität, noch in voller Kraft befinde. Der Justizminister erwidert, was er in dieser Beziehung versprochen habe, werde und habe er gehalten.

Inzwischen ist es 4 1/2 Uhr geworden; das Haus hat sich bereits stark gefüllt, nichtbedeutender wird ein Antrag auf Vertagung — da nach Ansicht des Büreaus die Abstimmung zweifelhaft ist — abgelehnt. — Die Herren Abgeordneten der Rechten, die soeben gegen die Vertagung gestimmt haben, verlassen einzeln den Sitzungssaal. — Der Präsident verliest in rascher Folge die weiteren Positionen des Etats; nur die Abgg. Dr. Koch, Lesse und Schröder wagen es,

einige Bemerkungen in Bezug auf Subalternbeamte u. zu machen. — Endlich um 4 1/2 Uhr, bei Anwesenheit von noch höchstens 120 Abgeordneten, beantragt der Abg. Uhlendorf „die Auszahlung des Hauses“. — Der Präsident umgeht diesen Antrag dadurch, daß er nunmehr von selbst die Vertagung eintreten läßt.

Nächste Sitzung Donnerstag den 3. d. M. Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: 1) Interpellation des Abg. Schulze-Delitzsch wegen der Ausführungs-Verordnung zum Bundesgenossenschafts-Gesetz. 2) Nachmalige Abstimmung über die Rheinischschiffahrts-Akte. 3) Der Rest des Justiz-Etats. 4) Der Etat des Ministeriums des Innern. — Schluß der Sitzung 4 3/4 Uhr.

Berlin, d. 1. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Landrath Dr. Herold zu Schleusingen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Regierungs- und Baurath Drevitz zu Erfurt den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verliehen.

Die am 30. Juli d. J. vertagten Sitzungen des Bundesraths des Norddeutschen Bundes wurden gestern unter dem Vorhitz des Königlich sächsischen Staats-Ministers Freiherrn v. Friesen wieder eröffnet. Die seit der Vertagung neu ernannten Bevollmächtigten, Staatsminister v. Bülow für Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Präsident des Fürstlichen Kabinetministeriums Helmman für Lippe und Minister-Resident Dr. Krüger für Lübeck traten in die Versammlung ein. Wegen eines Erlases für das, am 28. September verorbene Mitglied der Commission für Ausarbeitung einer Civilprozessordnung, Großherzoglich hessischen General-Staats-Prokurator und Geheimen Rath Dr. Seitz, wurden Einleitungen getroffen. Von Seiten des Präsidiums wurden der am 10. v. Mts. unterzeichnete Postvertrag mit Italien, ein auf Veranlassung der Königlich preussischen Regierung ausgearbeiteter Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst, sowie eine Reihe von Anträgen administrativer Natur vorgelegt und es wurde über deren geschäftliche Behandlung Beschluß gefaßt. Eine Mittheilung über die Lage mehrerer, vor der Vertagung vom Bundesrathe verhandelter Angelegenheiten wurde zur Kenntniß genommen und verschiedene Petitionen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Der Ministerpräsident Graf Bismarck trifft heute Abends 1/2 7 Uhr von Baryn hier ein. Der Legations-Sekretär Graf Bismarck-Böhlen ist mit dem Wirkl. Geh. Legationsrath v. Keudell vor einigen Tagen von dort hierher zurückgekehrt.

Die Nachricht, daß preussische Officiere in babilische Militärdienste und umgekehrt babilische Officiere in preussische Militärdienste getreten sind, bestätigt sich. So berichtet die „Kreuzzeitung“, daß der frühere Generalstabs-Officier im Stabe des Generals v. Steinmetz, Oberlieutenant Freiherr v. Wechmar vom 4. rhein. Inf.-Reg., zum Oberst und Commandeur des 1. Leib-Grenadier-Regiments in Karlsruhe ernannt worden ist.

Die „Debats“ vom 27. d. Mts. enthalten einen ausführlichen Artikel über die Wahrscheinlichkeit einer englischen Vermittlung zwischen Frankreich und Preußen auf der Grundlage des Prager Friedens. Um die Sache mit kurzen Worten zu bezeichnen, käme es auf eine Neutralisation Süddeutschlands dabei heraus. Preußen würde sich, nach der Auffassung des Politikers der „Debats“, etwa verpflichten müssen, auf jede nationale Verbindung Norddeutschlands mit den süddeutschen Regierungen zu verzichten, selbst einen Antrag auf Herstellung eines nationalen Bundes mit dem Norden abzulehnen und die Garantie-Verträge mit denselben aufzuheben. Es wäre dies also eine Revision des Prager Friedens, eine Beseitigung seiner Bestimmung über das nationale Band, welches den Norden mit dem Süden Deutschlands zu verbinden bestimmt ist. — Ob ein Vorschlag von englischer oder französischer Seite zur Revision des Prager Friedens gestellt werden wird, bleibt der Zukunft überlassen, jedenfalls wird Preußen sich ablehnend verhalten, wenn ihm die Zummuthung gemacht würde, sich unter die Vormundschaft des Auslandes zu stellen.

Die Voraussetzung, daß auf den Ministerwechsel in Bucharest auch preussische Vorkstellungen besonders eingewirkt haben, gilt in gewöhnlich unterrichteten Kreisen für nicht unwahrscheinlich. Mit Hrn. Bratiano waren schließlich fast alle Regierungen unzufrieden, namentlich wegen seiner unstaten Weise und seines Hanges zu überflüssigen Heimmlichkeiten. In dem neuen Ministerium zu Bucharest wird Ghika, wenn der Telegraph gut unterrichtet ist, eine einflußreiche Stellung einnehmen. Ghika neigt zu der Politik der Westmächte und ist jedenfalls ruhiger geartet als Bratiano. Weiteres ist abzuwarten.

In Petersburg erwartet man nächstens den König von Baiern zur Verlobung. Inzwischen wird noch über den Religionswechsel der Braut verhandelt. In Baiern möchte man, daß das Mädchen von der griechisch-katholischen zur römisch-katholischen Religion überträte, was in dessen in Rußland nicht gern gesehen würde. Bisher traten alle fremden Prinzessinnen in Petersburg zum griechisch-orthodoxen Glauben über, während das schüchternere Deutschland die Gegenleistung zu fordern nicht wagte. Von russischen Politikern wird die Vermählung aus politischen Gründen für wünschenswerth erachtet, weil man damit den partikularistischen Süden Deutschlands noch mehr stärkte. Der Großherzog von Hessen ist der Bruder der Kaiserin, die Königin von Würtemberg des Kaisers Schwester, des Kaisers Tochter würde bairische Königin.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. Decbr.	Vormittg 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,55 Bar. z.	335,09 Bar. z.	334,92 Bar. z.	335,19 Bar. z.	
Dunstdruck	1,72 Bar. z.	1,67 Bar. z.	1,82 Bar. z.	1,80 Bar. z.	
A. Feuchtigkeit	91 pCt.	84 pCt.	85 pCt.	87 pCt.	
Lufttemper.	— 0,6 C. Rm.	1,2 C. Rm.	0,7 C. Rm.	0,4 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Heilnahrungsmittel, um welche Fürsten werben, und nach denen alle Leidenden ihre Augen richten.

Der Kaiserlich französische Leibarzt **Dr. Melaton** zu Paris stellt das Malz-Extrakt-Gesundheitsbier des Hoflieferanten **Johann Hoff** zu Berlin an die Spitze der Heilnahrungsmittel. Der berühmte Arzt **Dr. Ph. Faivre** daselbst berichtet unterm 28. Juni 1868: „Auch mein großer Meister und Freund verordnet dasselbe jetzt sogar meinem an Kraftlosigkeit leidenden Sohn, der in seiner Kur ist.“ — Die Gräfin **Agouady**, Kammerdame der Kaiserin, sagt: „Ihrer Majestät bekommt das Hoff'sche Malzextrakt sehr gut, auch ich finde es von ausgezeichnetem Geschmack.“ — Fast an allen Höfen ist die Hoff'sche Malzgesundheitschokolade wegen ihres Wohlgeschmacks und weil sie nicht schmeckt, sehr beliebt. Einige Bestellungen registriren wir, theilweise von Belobigungen begleitet: **Oberst Prinz Nohan Mediasch**, **Prinz Wilhelm v. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein**, **Fürst Hohenlohe Koschentin**, **Gräfin zu Dohna-Rosenau** u. — Grasnitz, Samariterstift, d. 11. Septbr. 1868. „Meine armen blödsinnigen Kinder trinken Ihre stärkende Malz-Gesundheits-Chokolade mit sichtlich gutem Erfolge.“ **Graf von der Necke-Volmerstein**.

Die Niederlagen haben:

General-Depôt: D. Lehmann in **Halle a/S.**, **Bonbon-, Korbellen- und Chocoladen-Fabrik**, **Leipzigerstraße 105.**

In **Giebichenstein** **Hr. L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, **Ufer-Str. 2.**

In **Landsberg** **Herr J. Thoss.**

In **Naumburg a/S.** **Herr Albert Mann.**

In **Nordhausen** **Herr G. H. Wehmer.**

Ihr Lager **neuer, fertig präparirter Holzsaachen zum Bemalen und aller Zeichnungsmaterialien**, als: alle Sorten **Roller-Zeichnenpapiere**, **engl. Copirleinwand**, **Oelpapiere** in Rollen und Bogen, **franz. Pflanzen-Ton-**, **engl. Whatman-, Bristol- und Aquarell-Papiere**, **acht chines. Tusche**, **achte Ackermann- und Chenal-Tuschen**, **flüssige Aquarellfarben in Tubes** einzeln und auch **eleganten Blochkasten**, **Gold- und Silber-Muscheln**, **f. Pinsel**, **Faberbleistifte**, **f. Reisszeuge**, **Reisschienen**, **Dreiecke**, **Reissbretter** etc. etc. hält bei Bedarf bestens empfohlen.

die **Papierhandlung A. Fritze.**

Ausverkauf.

5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5.
vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Heute **Donnerstag den 3. December** und folgende Tage sollen die **Waarenbestände**, aus der **Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse** herrührend, um **5% unter** der gerichtlichen Taxe gegen **baare Zahlung** verkauft werden. Das **Waarenlager** besteht in:

Leinen, Bettzeug, Dreills, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher etc., Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piques, weisse Bettdreills u. Decken etc., Corsets, Unterrockkruschen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.

Der **Ausverkauf** findet von **Morgens 8 bis Abends 7 Uhr** statt.

NB. Besonders wird auf einen großen Posten **rein lein. Herren-Kragen** d. **Drd. v. 1 1/2 5 1/2**, **Ober-Hemden v. 2 1/2 5 1/2** u. **Arbeitshemden v. 2 1/2 5 1/2** d. **Stück** aufmerksam gemacht.

Pneumatische Heilanstalt.

Leipzig — Waldstraße Nr. 4.
Bäder in comprimirter Luft, besonders zu empfehlen bei **Asthma, Katarth der Respirationorgane** u. — Außerdem **medizinische Bannbäder** aller Art.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Halle: A. Mentze**, **Schmeerstr. 36**; **Aschersleben: Frau B. Freudenberg**; **Sönnern: Th. Müller**; **Düben: E. Schulze**; **Cisleben: A. Kühne**; **Meuselburg: C. H. Schulze**; **Querfurt: C. Burow**; **Wittenberg: R. Glück**; **Weißenfels: C. F. Zimmermann.**

Rundliche Haararbeiten, als: **Aumbänder, Ketten, Brochen, Ohrlocken** u. dergl. werden sauber angefertigt von **Pauline Dieler**, **Kathausgasse 17.**

Ein **Schafftricht** mit guten Zeugnissen findet **Stellung** bei **Boltze** in **Groitzsch.**

Puppen

in **eleganten Anzügen**, desgleichen zum **Ankleiden** mit beweglichen Augen empfiehlt in großer Auswahl das **Neueste** zu billigen Preisen **Adelbert Koffler** in **Sönnern.**

Puppenköpfe u. Puppengefässe bei **Adelbert Koffler** in **Sönnern.**

Ansicht von **Delitzsch**,
Ansicht von **Bitterfeld**,

soeben neu aufgenommen, a 1 **Th. 15 Gr.**
Verlag von **Reinhold Pabst**
in **Delitzsch.**

Mais in großen und kleinen Posten verkauft billig
C. S. Barth, **Leipzigerstraße 40.**

Holländische Vollheringe von zartem fetten Fleische, a **St. von 1—1 1/2 Gr.**, empfiehlt die **Heringshandlung** von **verehel. Goerke** geb. **Volke**, **alter Markt Nr. 11.**

Einem **6-jährigen Rothschimmel**, stark, fehlerfrei, verkauft **Boltze** in **Groitzsch.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in **Halle.**

2500 **Th.** — auch in einzelnen Posten —
find auf erste Hypothek auszuleihen durch
Justizrath **Witke.**

Auction.

Freitag den 4. Decbr. Vormitt. 10 Uhr bis Abends 5 Uhr versteigere ich **gr. Ulrichsstr. Nr. 18** alhier:

Eine **gr. Partie Teppiche** in **prachtvollen Farben** verschiedener Größen und **Ca-lon-Teppiche** für ganze Zimmer, nebst **feine Kunststreich Tapissere-Waaren**, bestehend in **Dreiliers in Plüsch und Kreuzstichen.**

Ferner: 1 Flügelinstrument, 4 sehr gute Sophas, 1 Nähtisch und 1 Goldbrunspiegel.

J. H. Brandt,

Kreis-Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Ein **gut gearbeiteter Lehnstuhl**, **Marragen und Sophas**, um damit zu räumen, stehen zum **Verkauf**. **Karl Geist**, **Kathausgasse 17.**
Auch wird daselbst ein **Lehrling** gesucht.

Stadttheater.

Donnerstag den 3. December bleibt die **Bühne** wegen **Vorbereitung** zu „**Pariser Leben**“ geschlossen.

Freitag den 4. December zum **dritten Male**: **Die relegirten Studenten**, **Original-Lustspiel** in **4 Akten** von **H. Benedix.**

CIRCUS CINISELLI.

Sente u. die folgenden Tage jeden Abend

grosse Vorstellung.

(**Neues Programm.**) — **Anfang 7 Uhr.**
Am Sonn- und Feiertagen finden 2 Vorstellungen statt.
Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr.

Schachclub.

Donnerstag den 3. December **cr. General-Versammlung.** Tagesordnung: **Vorstands-wahl**, **Rechnungslegung**, **Aufnahme neuer Mitglieder** u. **Der Vorstand.**

Sonntag als **den 6. December** **lader zum Gesangs-Concert** und **nachdem Ball** ergebnis ein **Friedrich Weisser** in **Dammendorf.**

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute **Morgen 9 1/2 Uhr** wurde meine liebe **Frau Anna** geb. **Witsche** von einem **gefunden Mädchen** glücklich entbunden.
Gohlis, **den 1. December 1868.**

G. G. C. Brandt.

Todes-Anzeige.

Heute **früh (d. 29.)** entriß uns der **unerbittliche Tod** unsrer **heißgeliebte Lilly** in dem **Alter von 2 1/4 Jahren** an der **Bräune**. Dies **theilnehmenden Verwandten** und **Freunden** an **tieffter Trauer** an

S. Nießschmann u. **Frau geb. Nitte**

Landsberg, **d. 29. Novbr. 1868.**

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 7 1/2 Uhr** starb nach **langen Leiden** die **Frau Posthalter Marie Gebre** geb. **Weise** in einem **Alter von 72 Jahren** und **2 M.**, was wir **Verwandten** und **Freunden** tiefbewegt hiermit anzeigen.
Strumsdorf, **den 1. Decbr. 1868.**

Die **trauernde Familie.**

Herzlichen Dank allen denen, welche **unsern guten Bruder, Schwager und Onkel Ernst Gottlob Kersten** zu seiner **letzten Ruhestätte** brachten und **begleiteten**, so wie denen, welche seinen **Sarg** so **reich mit Kronen und Kränzen schmückten**, insbesondere **aber Hrn. Pastor Sichel** für seine so **tröstliche Grabrede** von den **Hinterbliebenen.**
Diemitz, **den 28. Novbr. 1868.**

Telegraphische Depeschen.

Lübeck, d. 1. Decbr. Die „Eisenbahn-Stg.“ meldet: Der Senat hat heute dem von Berlin zurückgekehrten Dichter Geibel das Ehrenbürgerrecht der Stadt Lübeck verliehen.

Ludwigshafen, d. 1. Decbr. In der heute stattgehabten General-Versammlung der Aktionäre der Pfälzischen Maximilians-Bahn wurde einstimmig der Bau einer Zweigbahn von Winden nach Berglern, sowie die Erhöhung des Bau- und Einrichtungskapitals um 75,000 Gulden genehmigt.

Madrid, d. 30. Novbr. Die Regierung hat den Präfecten sehr strenge Befehle, betreffend die Aufrechterhaltung der Ordnung, zugehen lassen. Die offizielle Zeitung wird wahrscheinlich morgen einen an sämtliche Provinzialbehörden gerichteten Circularerlass veröffentlichen, welcher sich mit Entschiedenheit in demselben Sinne ausdrückt und hervorhebt, daß die Regierung entschlossen sei, um jeden Preis Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten. — An der gestern hier stattgehabten republikanischen Kundgebung waren etwa 10,000 Personen betheiligt.

London, d. 1. December. (Tel.-B. f. N.) Die Majorität der liberalen Wahlen beträgt nunmehr 108; in Schottland sind noch 3 Wahlen rückständig. Man erwartet, daß zahlreiche Wahlen angefochten werden.

Konstantinopel, d. 1. Decbr. Dem Vernehmen nach hat die Porte ihren Gesandten in Athen angewiesen, in entschiedener Weise die Verhinderung weiteren Zuzuges von Freiwilligen nach Kreta zu verlangen und im Falle der Weigerung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen in sichere Aussicht zu stellen.

Bermischtes.

Krakau, d. 30. Novbr. Die Arbeiten in den Salinen Wieszka's behufs Wassererdämmung nehmen einen raschen, ungehörten Verlauf. Bis längstens Mittwoch dürfte der Wasserbau beendet und somit jegliche Gefahr beseitigt sein. Der Franz Josephsbrunn ist ganz wasserfrei. Die Gefahr ist bedeutend geringer, als sie früher geschätzt wurde.

Krakau, d. 30. November. Ein ausführlicher Bericht eines Mitarbeiter's des Gaz., der die Salinen besichtigt hat, schildert die Gefahr minder groß, als allgemein behauptet wird. Man sieht am Mittwoch als den Entscheidungstag an, denn bis dahin soll der mit Wasser angefüllte Corridor vermauert sein. Wenn diese Arbeit trotz des Wasseranpralls gelingt, so schwindet jegliche Gefahr. Andernfalls könnte eine Katastrophe eintreten.

Nach einer königlichen Verordnung hören vom 1. Januar 1869 ab in England für den gesammten englischen Wechselverkehr die bisher bestehenden Respekttage auf; es muß jeder Wechsel am ersten Tage bezahlt und eventuell am ersten Tage protestirt werden. Diese Verordnung findet jedoch nur Anwendung auf Wechsel, die vom nächsten Jahre ab ausgestellt werden, so daß alle Wechsel, welche aus diesem Jahre datiren, aber erst im nächsten Jahre fällig sind, noch die Vergünstigung der Respekttage genießen.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 48) meldet:

In Anerkennung ihrer verdienstlichen Bemühungen um die Förderung des Aufstiegs ist dem praktischen Arzte Dr. Arnberg in Saengerhau den silbernen Infinitesimal und den Wund- und Wahl in Eisen, Widme in Halle und Reibhos in Riesa eine Prämie verliehen worden. — Dem feierlichen interimsfälligen Kreis-Kassen-Deputaten Lose in Halle ist die Kreissteuer-Einnahmestelle nachfolgend höheren Orts nunmehr definitiv verliehen worden. Der Kreissecretär Kufhus in Zörgau ist mit der communitarischen Verwaltung der Kreissecretariatsstelle in Merseburg und der Civil-Communitarische Beamte mit der communitarischen Verwaltung der Superintendantur Dölsch ist dem Pfarer M. Kräger in Schönbach übertragen worden. — Die Schul- und Hülfersstelle in Döberitz, Eberitz, Pörsch, Privat-Patronats, ist durch die Verlegung ihres bisherigen Inhabers verfallen. Die durch den Abgang des Waldwärters Dittmar erledigte Waldwärters-Stelle zu Trotha in der Oberförsterei Schönbach ist dem veni. Waidmeier Busch von Trotha interimsfällig übertragen worden.

Der „Magd. Zig.“ geht unterm 27. November aus Wittenberg folgende amtliche Mittheilung zu: „In der gestrigen Zeitung (Neuenausgabe) hat die Redaction unter den Nachrichten „Aus der Provinz“ von hier die Mittheilung gebracht, daß hier eine Erichsen-Parasie ausgebrochen und daß hundert Personen an Erichsen erkrankt seien. Diese Nachricht ist nicht ganz richtig. Allerdings ist die Erichsenkrankheit aufgetreten, es sind uns aber von den Ärzten nur 55 Erkrankungsfälle namhaft gemacht worden, welche größtentheils nicht sehr heftig waren. Von weiteren Erkrankungen ist uns nichts bekannt geworden und haben wir alles gethan, um ein weiteres Ausbreiten der Epidemie zu verhindern. Wichtig ist, daß Todesfälle nicht eingetreten sind.“

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 1. December.

Table with 5 columns: Beobachtungsort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsanfscht. Rows include Königsberg, Berlin, Zörgau, Saporanda (in Schweden), Petersburg.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. December. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelweizen, 8000/1000 Fralles, loco Fass 187 1/2, Nordhausen d. 1. December. Weizen 2 # 12 1/2, Roggen 2 # 12 1/2, Hafer 1 # 6 1/2 bis 1 # 8 1/2, Rüböl pr. Etr. 11 #, Leinöl pr. Etr. 13 1/2 #, Branntwein pr. 180 Quart incl. Fass 29 1/2 — 30 #.

Berlin, d. 1. Decbr. Weizen loco 60-74 # pr. 2100 Pfd. nach Quas lität, pr. Dec. 61 1/2 # bez., April/Mai 60 1/2-1/4 # bez., Roggen loco 51 1/2-53 # pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., pr. Dec. 52 1/2-51 1/4 # bez., Dec./Jan. 51 1/2-51 1/4 # bez., April/Mai 50 1/4-49 1/2 # bez., u. G., Mai/Juni 50 1/2 # bez., Gerste, große und kleine, 46-56 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 31-35 1/2 # galiz. 30 1/2-31 # bez., voln. 32 1/2-33 1/2 # bez., pr. Dec. 32 1/4-31 1/4 # bez., Dec./Jan. u. Jan./Febr. 32 1/2 # bez., April/Mai 31 1/2-1/2 # bez., — Erbsen, Kochwaare 66-72 #, Futterwaare 58-62 #. — Wintererbsen 79-84 #. — Wintererbsen 78-80 #. — Rüböl loco 9 1/2 # pr., pr. Dec. u. Dec./Jan. 9 1/2 # bez., Jan./Febr. 9 1/2 # bez., April/Mai 9 1/2 # bez., Mai/Juni 9 1/2 # bez., — Leinöl loco 11 1/2 #. — Spiritus loco ohne Fass 15 1/2-1/4 # bez., pr. Decbr. 15 1/2-1/4 # bez., Dec./Jan. 15 1/2-1/4 # bez., Jan./Febr. 15 1/2-1/4 # bez., April/Mai 15 1/2-1/4 # bez., — Weizen in G., Mai/Juni 15 1/2-1/4 # bez., Juni/Juli 16 1/2-1/4 # bez., — Termine auf spätere Lieferung billiger, gedrückt. 1000 Ctr. Roggen auf Termine erdhien heute mit überlegenden Offerten, wodurch Preise nachgebende Tendenz vorzuliegen und eine Einbuße von circa 1/2-1/4 # pr. Ctr. eintreten. In der zweiten Hälfte besetzte sich die Haltung wieder und sind Preise wieder circa 1/4 # höher. Locowaare mußte bei reichlichen Anerbieten billiger erlassen werden. Hafer loco flau, Termine niedriger, gedrückt. 2400 Ctr. Rübölpreise haben sich nur schwach behaupten können und war der Verkehr hierin nur äußerst unbedeutend, gedrückt. 100 Ctr. Spiritus heute gleichfalls wie Roggen unter dem Einbruch vielfeltiger Realisationsverkäufe, so daß wir einen Preisrückgang von circa 1/8-1/16 # auf alle Sorten zu konstatiren haben. — Schluß fest.

Leipzigiger Del- und Producten-Handelsbörse vom 1. December. Weizen, 2040 # Btto, loco: nach Qual. 66-69 # Bf., ungarische Waare 60-63 # Bf., Felner, 1920 # Btto, loco: nach Qual. 52-54 # Bf., 51 1/2-53 # Bf., h. v. Landw. 52 # Bf.; pr. Dec. 51 1/2 # Bf.; pr. Dec./Jan. 53 # Bf.; pr. Jan./Febr. 54 # Bf. Gerste, 1680 # Btto, loco: nach Qual. 48-49 # Bf.; ungar. Waare 45 # Bf. Hafer, 1200 # Btto, loco: 33 # Bf., 32 1/2 # Bf.; ungar. Waare 31 # Bf.; pr. Dec. hiesige Waare 33 # Bf. Erbsen, 2160 # Btto, loco: 70 # Bf. Wicken, 2160 # Btto, loco: 54 # Bf. Malz, 2000 # Btto, loco: nach Qual. 47-49 # Bf.; pr. Dec./Jan. 45 1/2 # Bf. Weizen, 1800 # Btto, loco: 82 # Bf. Rüböl, 1 Etr., loco: 10 # Bf.; pr. Jan./Febr. und pr. Febr./März 10 # Bf. Leinöl, 1 Etr., loco: 12 # Bf. Mohndöl, 1 Etr., loco: 18 # Bf. Spiritus, 8000/1000 Fralles, loco: 15 1/4 # Bf. u. G.

Dreslau, d. 1. Decbr. Spiritus pr. 8000 Pfd. Fralles — Weizen, weißer 67-82 #, gelber 67-75 #, Roggen 62-67 #, Gerste 58-62 #, Hafer 30-41 #.

Stettin, d. 1. Decbr. Weizen 54-66 bez., Dec. 66 Br., Frühj. 65 1/2 bez., Roggen 50-52, Dec. 50 bez., Frühj. 50 1/2 bez., Dec. 51 1/2 bez., April/Mai 51 1/2 bez., Frühj. 51 1/2 bez., Hamburg d. 1. Decbr. Weizen und Roggen flau. Weizen pr. Decbr. 5400 Pfd. Netto 118 1/2, Bancothaler Br. 117 1/2 Br., pr. Dec./Jan. 117 1/2 Br., 118 1/2 G., pr. April/Mai 114 1/2 Br., 118 1/2 G. Roggen pr. Dec. 5000 Pfd. Brutto 95 Br., 94 G., pr. Dec./Jan. 94 Br., 93 G., pr. April/Mai 89 Br. u. G. Hafer flau. Rüböl ruhig, loco 19 1/2, pr. April/Mai 20 1/2, pr. Decbr. 21 1/4. Spiritus ruhig, 2 1/2 Br. — Kaltes Wetter.

Amsterdam, d. 1. Decbr. Producten- und Getreidemarkt still. Stimmung unverändert. — Schneelust.

London, d. 1. Decbr. Aus New-York vom 30. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/4, Colbagio 35 1/2, Bonds de 1882 111 1/8, Bonds de 1885 107 1/4, Bonds de 1904 105 1/8. — Baumwollwolle 25 1/4.

Liverpool, d. 1. December. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Tendenz gute Frage, besonders für schwimmende Ladungen. Preise sich befestigend. Tagesimport 28,510 Ballen, davon Ostindische 6480 Ballen. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fest, Curate aziehend. Middling fair Drollerah 11 1/4, middling Amerikanische 11 1/2, fair Drollerah 8 1/2, middling fair Drollerah 8 1/2, good middling Drollerah 8, fair Bengal 7 1/2, New fair Domra 8 1/4, good fair Domra 9, Verana 11 1/4, Smurna 9 1/2, Agayrische 11 1/4. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Matter.

Wasserstand der Saale bei Halle am 1. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll, am 2. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 1. Decbr. 4 Fuß — Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. December am neuen Pegel 8 Fuß 7 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. Decbr. 2 Ellen 4 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 1. December. Die Fonds- und Actienbörse beharrte in ihrer Aufschwümgung, für welche jedoch oft gar kein Grund zu erkennen ist. Besonders zeigte sich diese Tendenz für Franzosen, Lombarden, nach den Pariser Notirungen, und für österrichische Creditactien. Diese Variete nehmen so sehr die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch, daß alle anderen Papiere dagegen in den Hintergrund treten. Eisenbahnen waren fest, zum Theil auch höher, Oberösterrichische, Cötel-Dorberger in gutem Verkehr; den jungen, auf Stamm-Prioritäten u. Stamm-Actien erbauten Bahnen schenkte man heute große Beachtung; so waren Rechte-Dorfler 3 pEt. höher als gestern, Söblicher zu 72 1/2, lebhaft geucht und Halle-Drauz zu 71 begehrt, während Märkisch-Poener zu unveränderten Couriren in gutem Verkehr waren. Der Grund hiervon liegt in den guten Verkehrsergebnissen der in Betrieb genommenen Rechte-Dorfler- u. der Berlin-Söblicher-Bahn. — Preussische Fonds still, nur 4 1/2 proz. Anleihe belebt, Pfand und Rentenbriefe in gutem Verkehr und theilweis höher. Deutsche Fonds still und unverändert. — Oesterreichische Fonds fest, mehrfach höher, besonders 1860er Loose, Ruffen belebt, beide Prämien-Anleihen und Liquidations-Pfandbriefe belebt, Italiener höher, ebenso Särten, Finnen 8 1/2, Briefe. Prioritäten still, inländische zum Theil höher, zum Theil niedriger, Aachen-Wafrichter sehr beliebt, Oesterreichische vermachlich, nur Nordbahn höher und gefragt, Lombardische sehr beliebt, Lemberger-Oesterreichische matter, 3. Emission 69 Bf.; Russische fester, besonders Moskische in Pfundstück, Kurland-Kien und Roglow-Woronich. — Wechsel begehrt und mächtig belebt.

Leipziger Börse vom 1. Decbr. Königl.ächs. Staatspapiere v. 1850 u. 1000 u. 500 # a 3 1/2, 85 1/2 P., kleinere 5 1/2, 85 1/2 G., do. v. 1855 u. 100 # a 3 1/2, 77 P., do. v. 1847 u. 500 # a 4 1/2, 92 1/2 G., do. v. 1852, 1855 u. 500 # a 4 1/2, 90 1/2 G., do. v. 1858-1862 u. 500 # a 4 1/2, 90 1/2 G., do. v. 1868 u. 500 # a 4 1/2, 90 1/2 G., do. v. 1868 u. 500 # a 4 1/2, 90 1/2 G., do. v. 1868 u. 500 # a 4 1/2, 90 1/2 G., do. v. 1868 u. 500 # a 4 1/2, 90 1/2 G.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 1. December 1868.

Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.	Staats-Schuldenscheine.	Zf.	Brief.	Geld.	Preussische.	Zf.	Brief.	Geld.	Westpreussische.	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwilige Anleihe	4 1/2	—	97 1/2	Prämien-Anleihe von 1855 u. 1856	5	—	102 3/4	Berliner Kur- und Neumärkische	4 1/2	—	76 1/2	do. do.	4 1/2	—	86
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	—	94 1/2	do. 1855 u. 100	3 1/2	—	119	do. do.	3 1/2	—	86	do. do.	4 1/2	—	86 1/2
do. von 1857	4 1/2	—	94 1/2	Hess. Pr. Schine u. 40	3 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—	84 1/2	do. do.	4 1/2	—	90 1/2
do. von 1859	4 1/2	—	94 1/2	Kur- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	81 1/2	do. do.	4 1/2	—	80 1/2	do. do.	4 1/2	—	80 1/2
do. von 1856	4 1/2	—	94 1/2	Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—	102 3/4	do. do.	4 1/2	—	84 1/2	do. do.	4 1/2	—	85
do. von 1864	4 1/2	—	94 1/2	Berl. Stadt-Obligat.	4 1/2	—	85 1/2	do. do.	4 1/2	—	85	do. do.	4 1/2	—	85
do. von 1867	4 1/2	—	94 1/2	do. do.	4 1/2	—	76 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—	—
do. von 1860 u. 185	4 1/2	—	87 1/2	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—	—
do. von 1863	4 1/2	—	87 1/2	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—	—
do. von 1862	4 1/2	—	87 1/2	Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	101 1/2	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—	—
do. von 1868	4 1/2	—	87 1/2	—	—	—	—	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.	Gold in Barren pr. Zollpf.	Zf.	Brief.	Geld.	Stargard-Posen	Zf.	Brief.	Geld.	Lehringische Lit. A.	Zf.	Brief.	Geld.
Friedrichsd'or	—	—	114	Silber per Zollpfund	—	—	29.25	do. junge	—	—	—	do. do.	—	—	—
Louisd'or	—	—	112 1/2	Fremde Banknoten	—	—	99 1/2	do. do. 40 %ige	—	—	—	do. do.	—	—	—
do. pr. Stück	—	—	5.18	do. einlösbar in Leipzig	—	—	99 1/2	do. do.	—	—	—	do. do.	—	—	—
Goldtrönen	—	—	9.9	Fremde Meile	—	—	86 1/2	do. do.	—	—	—	do. do.	—	—	—
Souverains	—	—	6.24 1/2	Polnische Banknoten	—	—	86 1/2	do. do.	—	—	—	do. do.	—	—	—
Napoleonsd'or	—	—	5.12	Russische Banknoten	—	—	83 1/2	do. do.	—	—	—	do. do.	—	—	—
Imperial	—	—	5.18 1/2	—	—	—	—	do. do.	—	—	—	do. do.	—	—	—
Dollars	—	—	1.12	—	—	—	—	do. do.	—	—	—	do. do.	—	—	—

In u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Aktien.	Zf.	Brief.	Geld.	do. 60. 61. 67. 71.	Zf.	Brief.	Geld.	do. 60. 61. 67. 71.	Zf.	Brief.	Geld.
Sachsen-Maßricht	0	0	4	30 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Alten-Bahn	9	5	4	113 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Altona-Kieler	4 1/2	5 1/2	4	87 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Amsterd. Rotterdam	8	7 1/2	4	187 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	13 1/2	13 1/2	4	128 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt	—	—	5	63 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Görlitz	—	—	5	72 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	9 1/2	188 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburg Lit. A.	18	16	4	108 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Hamm-Magdeburg	8 1/2	8	4	180 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Stettin	5 1/2	5	4	70 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Böhmische Westbahn	9 1/2	9	4	115 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9 1/2	8 1/2	4	115 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Brieg-Neiße	9 1/2	8 1/2	4	115 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Edin-Weiden	9 1/2	8 1/2	4	126 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	—	—	5	100	—	—	—	—	—	—	—
Cosel-Derberg (Wilhelmsbahn)	2 1/2	4	4	115 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	4 1/2	4	112 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	5	5	5	112 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt-Nordhausen	—	—	5	75	—	—	—	—	—	—	—
do. do. Stamm-Prioritäts	—	—	5	93 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Salzische Carl-Ludwigs-Bahn	6	9 1/2	5	87 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Halle-Corau-Guben	—	—	4	71	—	—	—	—	—	—	—
Ldbau-Zittau Lit. A.	0	1/2	4	51	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsbasen-Verbach	10 1/2	9 1/2	4	160	—	—	—	—	—	—	—
Märkisch-Posener	—	—	4	64 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. do. Stamm-Prioritäts	—	—	5	84 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Halberstadt	14	13	4	167 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. do. Stamm-Prior.	—	—	3 1/2	71 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	20	18	4	218 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	4	4	4	90 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	7 1/2	8 1/2	4	138 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	3	2 1/2	4	73	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	4	4	4	88 etw. bj	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	4	4	4	87 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	5	5	4	81 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	—	—	3 1/2	volle	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	12	13 1/2	3 1/2	186 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	12	13 1/2	3 1/2	186 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	7	8 1/2	5	175 1/2 - 7 - 6 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	7 1/2	8 1/2	5	114 1/2 - 14 - 14	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	—	—	4	32 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	5	5	5	84	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	—	—	5	91 - 92 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	6 1/2	7 1/2	4	120 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	—	—	4	81 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	0	0	4	26 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	5	5	5	83 etw. bj	—	—	—	—	—	—	—

Bank- und Creditbank-Aktien.	Zf.	Brief.	Geld.	do. 60. 61. 67. 71.	Zf.	Brief.	Geld.
Amsterdam	260	Fl.	10	2 1/2	142 1/2	—	—
do. do.	260	Fl.	2 1/2	142 1/2	—	—	—
Hamburg	300	Mt.	3	151	—	—	—
do. do.	300	Mt.	2 1/2	150 1/2	—	—	—
London	1 Pfd. Sterl.	3	2 1/2	6.23 1/2	—	—	—
Paris	300 Francs	2 1/2	2 1/2	60 1/2	—	—	—
do. do. 40 %ige	150 Fl.	3	3	86 1/2	—	—	—
Augsburg-Münch. Wäde.	100 Fl.	2	2	80 1/2	—	—	—
Frankfurt a. M. Wäde.	100 Fl.	2	2	80 1/2	—	—	—
Leipzig	100 Thlr.	3 1/2	3 1/2	58.26	—	—	—
do. do.	100 Thlr.	3	3	58.26	—	—	—
Petersburg	100 R. Rubel	2	2	89 1/2	—	—	—
do. do.	100 R. Rubel	3	3	92 1/2	—	—	—
Warschau	90 R. Rubel	3	3	91 1/2	—	—	—
Bremen	100 Thlr. Gold	8	8	83 1/2	—	—	—
do. do.	100 Thlr. Gold	8	8	110 1/2	—	—	—
Anhalt-Desauische Landesbank	12	9 1/2	4	157 1/2	—	—	—
Berliner Cassen-Bank	8	8	4	126 1/2	—	—	—
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4	10 1/2	—	—	—
Braunschweiger Bank	4	4	4	111 1/2	—	—	—
Bremer Bank	4	4	4	70 1/2	—	—	—
Coburger Creditbank	3	3	4	108 1/2	—	—	—
Danziger Privatbank	4 1/2	4 1/2	4	107 1/2	—	—	—
Darmstädter Bank	4	4	4	97	—	—	—
do. do.	0	0	fr.	2 1/2	—	—	—
Deutscher Creditbank	8	8	4	123 1/2	—	—	—
Disconto-Gesellschaft	2	—	—	10 1/2 etw. bj	—	—	—
Genfer Bank	7 1/2	5 1/2	4	94 1/2	—	—	—
Geraer Bank	5	5	4	90 1/2	—	—	—
Hannoversche Bank	10 1/2	8 1/2	4	112 1/2	—	—	—
Hamburger Vereins-Bank	5 1/2	4	4	84 1/2	—	—	—
Hannoversche Bank	7 1/2	6 1/2	4	112	—	—	—
Königsberger Privatbank	4 1/2	4	4	109 etw. bj	—	—	—
Leipziger Credit-Anstalt	6	7 1/2	4	106	—	—	—
Luxemburger Bank	5	5	4	87 1/2	—	—	—
Magdeburger Privatbank	6	7	4	103 1/2	—	—	—
Meininger Creditbank	6	7	4	103 1/2	—	—	—
Moldauer Landesbank	8 1/2	7 1/2	4	127	—	—	—
Norddeutsche Bank	5	7 1/2	4	104 1/2 - 3 1/2	—	—	—
Oesterreichische Credit-Anstalt	5 1/2	4 1/2	4	87 1/2	—	—	—
Pommersche Ritter-Schafts-Bank	7 1/2	6 1/2	4	101 1/2	—	—	—
Posener Provinzialbank	13 1/2	8 1/2	4 1/2	152 1/2	—	—	—
Preussische Bank	12	10	4	107 1/2	—	—	—
Preussische Hypotheken-Versicherung	7	6 1/2	4	118 1/2	—	—	—
Russische Bank	6 1/2	7 1/2	4	117 1/2	—	—	—
Sächsische Bank (60 % Interims-Sch.)	7 1/2	7 1/2	4	118 1/2	—	—	—
Schlesische Bank-Verein	4	4	4	73	—	—	—
Schwäbische Bank	4 1/2	4	4	89 1/2	—	—	—
Steinmännische Bank	11	11					

Bekanntmachungen.

Öffentliche Vorladung.

Auf Grund der Anklage der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft vom 29. October 1868 ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 10. Novbr. 1868 die Eröffnung der Untersuchung gegen den ohne Erlaubnis ausgewanderten beurlaubten Landwehrmann **Friedrich Hermann Franke** aus Bennstedt, geb. am 25. Aug. 1836, wegen Auswanderns ohne Erlaubnis beschlossen worden.

Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der 3. Deputation auf **dem 12. März 1869**
Vormitt. 11¹/₂ Uhr

im Kreisgerichts-Gebäude, über den Hof weg, 2 Treppen hoch, im Sitzungssaale anberaumt, und ergeht an den Angeklagten die Aufforderung, sich in diesem Termine behufs seiner Verantwortung zu stellen und die zu seiner Verteidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen oder schon vorher so zeitig anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können.

Falls der Obgenannte nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde im obigen Termine erscheint, hat derselbe zu gewärtigen, daß mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam gegen ihn verfahren werden wird.

Halle a/S., am 10. Novbr. 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Wilhelm Eisner** von Zörbig ist der Tag der Zahlungseinstellung anderweitig von Amts wegen auf den 21. Mai 1868 festgesetzt worden.

Delitzsch, den 25. Novbr. 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es liegen 500 \mathcal{R} . bei der städtischen Sparkasse alhier gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit.

Lauchstädt, den 28. Novbr. 1868.

Das Sparkassen-Direktorium.

Grimm, Böhme, Gurke, Schmidt.

Auction von Delgemälden.

Sonnabend den 5. December er. **Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr** werde ich im Hôtel „zur Stadt Zürich“ eine Sammlung neuer Delgemälde von Berliner und Münchener Meistern, bestehend in Landschaften, Genrebildern u. s. w. versteigern.

Die Gemälde stehen **Freitag Nachmittags von 2 Uhr ab zur Ansicht.**

W. Glöck, Auct.-Commissar.

Auction.

Dienstag den 8. December c. a. **von Vormittags 9 Uhr ab**

im Magdeburg'schen Gute zu Großgräfendorf-Strößen sämtliches zu dieser Wirtschaft gehörige Inventarium, als: 4 Pferde, 20 Stck. Rindvieh, 4 Wagen, eine Dresch- u. eine Häcksel-Maschine, eine bedeutende Quantität Dünger und viele andere Haus-, Feld- und Wirtschaft's-Geräthe, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, gegen gleichbare Zahlung in Pr. Court. meißbietend verkauft werden.

Lauchstädt, den 29. November 1868.

Der Massen-Verwalter.

B. Glau.

Die Fleischermeister **Herrmann Herbst**'schen Eheleute beabsichtigen ihr Wohnhaus zu **Mohlenwitz** nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei dem Kreisgerichts-Sekretär **Schwiebs** in Scheuditz.

Ein sehr flottet Material u. Spiritusfabrik-Geschäft soll für 3000 \mathcal{R} . verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

5575 Mauersteine zu einer hohen Esse oder Brunnenbauten sind billig zu verkaufen.

Näheres Landwehrstr. 1.

Bekanntmachung.

Am 9. December d. J. von Vormittag 10 Uhr ab sollen auf der hiesigen **Königlichen Saline:**

circa 200 \mathcal{L} altes Eisen und Blech, einschließlich Schmelzeisen,

„ 200 „ altes Gußeisen

in kleineren Partien, und außerdem

circa 1 \mathcal{L} hier unbrauchbares Formular-Papier

gegen sofortige Baarzahlung in preussischem Gelde öffentlich meißbietend verkauft werden.

Dürrenberg, d. 20. November 1868.

Königliches Salz-Amt.

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten **155^{ten} Frankfurter Lotterie**

mit 26,000 Loosen,

— worunter 14,000 Preise, 11 Prämien u. 7600 Freiloose, —

Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000,

50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. c.

empfehlen die Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse am 9. und 10. December.

Ganze à Zhlr. 3. 13 Sgr., Halbe à Zhlr. 1. 22 Sgr., Viertel à 20 Sgr.

gegen Franco-Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, Gewinnauszahlung sofort. Sorgfältige strenge reelle Bedienung wird zugesichert, und welche man gefälligst Aufträge zu richten an

Moritz Levy, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bitte ich meine Loose nicht mit den, unter dem Deckmantel der Frankfurter Loose offerirten, in der königl. Monarchie verbotenen Hamburger u. c. Loose zu verwechseln!

Holz-Auction!

Freitag den 4. December er.

von Vormittags 9 Uhr an

sollen auf dem zum Rittergut Bennndorf (Anhaltspunkt Gröbers) gehörigen Holzungen ca. 300 Stück ausgerodete Pappelbäume, theils für Muldenhauer und Drechsler, theils zu Brennholz passend, meißbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu sich Kauflustige in dem **Blumentritt'schen** Gasthause zu Bennndorf einfinden wollen.

F. Schimmer,

Inspector.

Mühlen-Verkauf!

Eine Wassermühle, 3 Stunden von Leipzig, mit 2 Mahlgängen neuester Construction, 26 Morgen gutes Feld und Wiese. Ford. 5600 \mathcal{R} . mit 1500 bis 2000 \mathcal{R} . Anzahlung. Desgl. eine 5 Stunden von Leipzig, mit 3 Mahlgängen und 5 Morgen Feld. Ford. 4500 \mathcal{R} . Näheres ertheilt die Königl. Sächs. Lotteriedirection von **G. A. Borvitz**, Neubrück — Leipzig.

Windmühlen-Verkauf.

Dieselbe liegt nahe an einem Dorfe von ca. 360 Häusern, in sehr guter Mahlage, fern von Wassermühlen, ohnweit von der von Naumburg nach Erfurt zu führenden Eisenbahn. Die Forderung ist für Bodmühle, höchstem Wohnhaus, Stall und Scheuer und sämtlichen dicht dabei liegenden separirten Feldgrundstücken 5500 \mathcal{R} . bei wenig Anzahlung und wegen Krankheit des Besitzers ehe baldigst zu übernehmen. Die daran liegenden Feldgrundstücke können für 5500 \mathcal{R} . im Einzelnen verkauft werden und ertheilt nähere Auskunft der Commissar **Th. Meißinger** in Schloßpappach bei Weimar.

20,000 \mathcal{R} . suche ich zur ersten Hypothek bei 20 % Zinsen auf ein Establishment bei **Meißnerfeld**, event. einen Associe mit gleicher Einlage. **F. Schiller** in Erfurt.

Ein Gut, 400 Morgen, nahe der Stadt und Eisenbahn, soll mit Inventar für 36,000 \mathcal{R} . bei 1/2 Anzahlung verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

Den Herren Dekonomen hiermit die ergebenste Anzeige, daß meine Kleemühle von heute ab in Thätigkeit gesetzt ist. **Körber.**

Ein gut gelegener, frequenter Gasthof, hier, ist sehr preiswerth bei 4—5000 \mathcal{R} . Anzahlung und Creditirung des Restes auf längere Jahre, zu verkaufen. Derselbe ist für einen jungen Mann sehr empfehlenswerth. Näheres bei **G. Martinus.**

Glücks-Offerte

und Weihnachtsgeschenk.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königlich Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung

von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter

Staat's-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **11. Decbr. d. J.**

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes

wirkliches Original-**Staats-**

Loos, (nicht von den verbotenen Promes-

sen) aus meinem Debit und werden solche

gegen frankirte Einsendung des **Be-**

trages oder gegen **Postvor-**

schuss, selbst nach den **entfer-**

testen Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne ge-

zogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen

250,000, 150,000, 100,000,

50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000,

2 à 15,000, 2 à 12,500, 3 à 10,000,

3 à 7500, 3 à 6250, 5 à 5000,

13 à 3750, 105 à 2500, 5 à 1250,

146 à 1000, 11 à 750, 200 à 500,

290 à 250, 20 à 200, 18800 à 175,

150, 125, 100, 75, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche

Ziehungslisten sende meinen In-

teressenten nach Entscheidung **prompt**

und **verschwiegen.**

Durch **meine** von **besonderem**

Glück begünstigten Loose habe

meinen Interessenten bereits **allein in**

Deutschland die **allerhöch-**

sten Haupttreffer von **300,000,**

225,000, 187,500, 152,500,

150,000, 130,000, mehrmals

125,000, mehrmals **100,000,** und

erst vor 4 Wochen schon wie-

der das grosse Loos von **127,000**

auf Nr. 2823 und **vor 8 Tagen schon**

wieder den grössten Hauptge-

winn auf Nr. 30934 in der **Provinz**

Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine

Original-Staats-Loose kann

man der Bequemlichkeit halber auch

ohne Brief, einfach durch die

jetzt üblichen Postkarten

machen.

Laz. Sams. Cohn in **Hamburg,**

Bank- und Wechselgeschäft.

Ein mittleres Haus, Mitten in der Stadt,

in freundlicher Lage, zu verkaufen durch

G. Martinus.

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten

155. Frankfurter Stadt-Lotterie,

deren Ziehung 1ster Klasse am 9. u. 10. Decbr. 1868 stattfindet, sind Loose gegen die planmäßige Einlage von 3 Thlr. 13 Sgr. pr. ganzes Loos, 1 Thlr. 22 Sgr. pr. 1/2 Loos, 26 Sgr. pr. 1/4 Loos, direkt zu beziehen von den

Haupt-Collecteurs

J. C. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.

An- u. Verkauf aller Staatseffecten und Anlehens-Loose, Coupons etc.

Leipz. Str. **Gustav Bieber,** Leipz. Str. 7.

im Hause der Herren Gebr. Keil.

Um vor Ablauf der Saison mit meinem Lager zu räumen, verkaufe von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Ueberzieher in feinsten Stoffen (Niederländer), welche 15—20 Rth gekostet, zu 9—15 Rth,

Double-Ueberzieher, sehr schwer, zu 6 Rth,

Beinkleider, Brünner Fabrikat, welche 11 Rth gekostet, zu 6 Rth,

Haus- u. Schlafröcke in großer Auswahl von 3 Rth an,

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots sehr billig,

Jaquetts, Fantasie- u. Tuchröcke enorm billig,

200 Paar Buckskin-Beinkleider, sehr schwere vorjährige Muster, zu 3 Rth.

Gustav Bieber,
Leipzigerstrasse Nr. 7.

Edmund-Baumann,
13. Leipzigerstrasse 13.

empfehlte in großer Auswahl und zu billigen Preisen sein

Gold- und Silberwaaren-Lager,

als:

<p>Parriren, Garnituren, Brochen, Boutons,</p>	<p>Medaillons, massiver Ketten und Ringen aller Art von nur 14 karath. Gold, sowie</p>
---	---

Bestecksachen von nur Berliner Probe-Silber, welches wohl zu berücksichtigen ist.

Bestellungen und Reparaturen jeder Art werden billig und sauber ausgeführt.

Shakespeares
sämmliche dramatische Werke
(sog. Dingelstedtsche Ausgabe.)

Complet; 9 Octavbände, geh. 6³/₄ Thlr. — geb. 8¹/₄ Thlr.

Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Kohlenkasten, Ascheneimer, Feuergeräte,
als: Kohlenlöffel, Schippen, Zangen, Plätthaken, sowie
Feuergeräthständer und Ofenvorsetzer

empfehlte in reichster Auswahl billigt

Gr. Ulrichstr. Nr. 4. **Otto Linke.**

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichstr. 50,
empfehlen ihr Lager

technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: Matten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen etc. etc. wie auch **Treibrieme** von Gummi, Gutta-Percha und bestem Kernleder.

Wir verkaufen für auswärtige Rechnung eine Partie gute

Zante-Corinthen

in 1/2 u. 1/4 Ctr. à 8 Rth p. Ctr.

Meissner & Zimmermann.

Bandwurm.

Ein ganz sicheres, angenehmes Mittel zur Vertilgung des Bandwurms wird von einem Arzte verabfolgt unter Angabe des Alters des Kranken und Einlenbung von 1 Rth 10 Sgr. durch **C. F. Ulrich** in Merseburg.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den Weihnachtstisch,

Pierer's

Universal-Lexicon

5. Auflage

erscheint soeben in Bänden à 1¹/₂ Thlr. Das Universal-Lexicon ist das **einzigste** Werk, welches auf **Vollständigkeit** Anspruch machen kann.

Carl Stapf,
Expeditions-Geschäft am Bahnhofe, Weimar.

befördert die ihm überwiesenen Güter mit eigenem Frachtgeschirr regelmäßig wöchentlich zweimal nach **Verka a/S., Blankenhain, Rudolstadt, Saalfeld** und den benachbarten Orten des Thüringer Waldes ohne Platzspesen zu den üblichen Frachtsätzen.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. u. 10. Decbr. 1868. Original-Loose 1. Klasse à Rth 3 13 Sgr. Beibehalte im Verhältnis gegen Postvorschuss oder Post-einzahlung zu beziehen durch **J. C. Kämel**, Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

Tüchtige Kesselschmiede
finden dauernde Beschäftigung bei
Franz Rothe in Bernburg.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerte mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etui's, Tabaks- u. Zündholzdosens, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfohlen.

J. H. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preisourante sende franco; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Für Zuckerfabriken.

Offerten von Rübensamen eigener Fechtung mit Bezeichnung der Sorte werden unter **Gf. B.** poste restante Magdeburg bis 5. December erbeten, nebst Proben.

Hampelmänner à Dug. 5—7¹/₂ 10—15 u. 25 Sgr.; **Bilderbücher**, 2 Bogen stark, Dug. 7¹/₂ Sgr.; **Schreibbücher** in Quart mit bunten Schalen, Dug. 7¹/₂ Sgr.; **Bilderbogen**, bunte 5 Sgr., schwarze 4 Sgr. à Buch, alles eigne Fabrik, bei **Aug. Henning**, Breitestr. 21.

Danksagung.

Nachdem ich lange an der Brustkrankheit gelitten und viele Aerzte und Bäder erfolglos gebraucht, bin ich durch Herrn **Dr. Rosenfeld** hier selbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden und fühle mich wieder gekräftigt. Indem ich Herrn **Dr. Rosenfeld** hiermit öffentlich danke, kann ich dessen Curmethode, die in jeder Häuslichkeit leicht anwendbar ist, angelegentlich empfehlen.

J. Selman, Rentier in Berlin, Potsdamerstr. 107.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Das den Erben des Zimmermann Friedrich Wilhelm Krieg zu Beesen gehörige, im Hypothekenbuche von Beesen unter No. 123 eingetragene Grundstück:

34 □ Ruthen von dem Planstücke Sect. I. No. 58. im Beesener Markenbezirke, worauf ein noch nicht vollständig ausgebautes Wohnhaus und ein Stallgebäude errichtet worden ist, abgeschätzt auf 696 \mathcal{M} . soll im Wege freiwilliger Subhastation ertheilungshalber in Halle auf

den 30. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Hrn. Kreisgerichts-Rath Freund im Zimmer Nr. 28 anberaumten Termine verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserm I. Vormundschafts-Büreau, Zimmer Nr. 31 eingesehen werden.

Halle a/S., den 19. Novbr. 1868.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Ueber den Nachlaß des am 25. März 1868 verstorbenen Steinhauermeysters Johann Friedrich Carl Semm zu Halle a/S. ist das erbchaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, bis zum 3. Januar 1869 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizubringen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 8. Januar 1869
Vormittags 9 Uhr

in unserm Audienzzimmer Nr. 18 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Halle a/S., den 2. October 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verstorbenen Bahnmessier Marie Brandt früher verwitweten Vockels geb. Weise zu Gröbers gehörige, im dasigen Hypothekenbuche, Band II. No. 52 eingetragene Grundstück:

„Ein Ackerstück von 45 □ Ruthen vom Planstücke Nr. 52b., worauf ein Bohnhaus nebst Zubehör erbaut ist“, abgeschätzt auf 1000 \mathcal{M} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliegenden Taxe, soll

am 10. Februar 1869
von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 24. October 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Stellen-Gesuche.

1 Adennamfell, welche schon 3 Jahr im Materialgeschäft konditionirte, 2 Büffetmamsells, 4 Köchler suchen Stellen durch

F. A. Weerling, Dachriggasse 9.

Einen Mahagoni-Bücherschrank verk. preiswerth Fiensch, Kothler Baum-Anbau.

Zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.

Donnerstag den 3. Decbr. c. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule: Vortrag des Herrn Prof. Dr. Gofche über „die Wiederkehr der Todten in Volksglauben und Dichtung.“ Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Zur Aufnahme von Liebesgaben für den Verein werden Becken ausgefellt sein.
Der Vorstand.

Hallesche Zuckerriederei-Compagnie.

Zu der jährlichen General-Versammlung werden die Herren Actionäre auf Donnerstag den 17. Decbr. a. c. Nachmittag 2 Uhr ergebenst eingeladen.

Halle, den 2. Decbr. 1868.

Die Direction.

Die seit einiger Zeit in Magdeburg Epoche machende
Erste Amerikanische Weltausstellung,
die sich Jeder ansehen muß, weil sie nur ein Mal in der Welt existirt, wird in nächster Woche in Halle eröffnet.

Grösste Auswahl

von
**Galanterie-, Bijouterie-,
ff. Kurz- u. Lederwaaren**

sowie
Reise-Effecten
zu billigen aber festen Preisen.
Halle a/S., Leipziger Straße 104 bei
C. Luckow.

Für Wiederverkäufer

empfehlen wollene Flanell-Chemise'sts sehr preiswerth
Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.

Zu verkaufen.

Eine Mahlmühle mit 2 Sägen, Spitz- und Schrägmühle, vor 3 Jahren nach neuester Construction erbaut, mit im Sommer und Winter nie verlegendem Wasser, soll Familienverhältnisse halber für den billigen aber festen Preis von 5500 \mathcal{M} . sofort verkauft werden. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst an den Amts-schultheiß Giese in Ruhla wenden. Anzahlung 1000 \mathcal{M} .

Ein Salz-Lager befindet sich bei Albert Püschel in Gröbzig. Speiße-Salz und auch Vieh-Salz, — aus der Herzoglichen Saline Leopoldshall — wird daselbst bei Abnahme von 50 und 100 Pfund zu ermäßigtem Preise verkauft.

Salt.

Eine Gastwirthschaft mit bedeutender Nahrung, schönem Inventar, 18 Morg. Feld dazu, an einer lebhaften Chaussee liegend, soll Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

C. Saller in Landsberg bei Halle.

Ich nehme die Beleidigung gegen den Gutsbesitzer Engel zu Ammendorf hiermit zurück und erkläre ihn als rechtschaffenen Mann.
F. N. S.

100 Stück Trommeln von 1 \mathcal{M} 17 1/2 \mathcal{M} bis 11 \mathcal{M} . das St. billig zu verk. kl. Brauhausg. 21.

Compagnon-Gesuch.

Zur Erweiterung eines bestehenden Producten- u. Getreidegeschäfts wird ein solider u. thätiger Compagnon gesucht, der etwas Erfahrung in dieser Branche hat und 2 bis 3000 \mathcal{M} . die hypothetisch sicher gestellt werden können, einlegen kann! Offerten sub F. P. 10. franco Sangerhausen postea restante!

155. Frankfurter Stadtlotterie,

Loose 1. Klasse, Ziehung 9. u. 10. Decbr. a. c., 1/2 à \mathcal{M} 3. 13. — 1/2 à \mathcal{M} 1. 22. — 1/4 à 26 \mathcal{M} . sowie für alle sechs Klassen 1/4 à \mathcal{M} 51. 13 \mathcal{M} . sind direct gegen Einfindung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch
**J. Blanck, Hauptcolleeteur,
Frankfurt a/M.**

Pläne u. Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Ein Paar gut gefahrene preussische Pferde (Rappe u. Fuchs), 4 Fuß 10 Zoll groß, sind auf dem Rittergute Scheipitz bei Freiburg zu verkaufen; auf Verlangen auch mit Geschirre und passendem Wagen.

Veränderungshalber 1 großer eiserner Heizofen billig zu verk. Königsstr. 26, part.

Preussische 4 1/2 % Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1868.

Von der auf Grund des Gesetzes vom 17. Februar 1868 genehmigten Anleihe von **20,000,000 Thalern** emittirt das Königliche Finanz-Ministerium einen Betrag von **20,000,000 Thalern** in Appoints von **1000, 500, 200, 100, 50** und **25 Thalern** unter Beihilfe der Königlichen Bank und den ersten Bankhäusern von Berlin, Frankfurt und Köln.

Die Anleihe wird mit **4 1/2 %** jährlich am **1sten April** und **1sten October** verzinst.

Der Cours ist auf **94 %** festgesetzt.

Zur Entgegennahme von Anträgen auf diese billigste aller Preussischen Anleihen halte ich mich bestens empfohlen.

Alle courshabenden Werthpapiere berechne ich in Zahlung zum bestmöglichen Tagescours.

Ich benutze diese Gelegenheit, die Dienste meines Bankhauses für **An- und Verkäufe** aller Arten Werthpapiere, Incassos etc., sowie als **Domicilstelle** für Wechsel und Anweisungen angelegentlich zu empfehlen.

Wechsel auf alle Börsenplätze, sowie auf alle Plätze in **Amerika** und **Australien**, sind stets bei mir zu haben.

Anfragen über Werthpapiere, Capitalanlagen und sonstige das Bankfach berührende Angelegenheiten finden stets umgehende, sorgfältigste, **kostenfreie** Erledigung und Beantwortung.

Zeit.

J. F. A. Zürn,

Bankgeschäft.

155. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Original-Loose 1. Klasse, Ziehung am 9. und 10. December empfiehlt:

1/2 à **Rh 3. 13**, 1/2 à **Rh 1. 22**, 1/2 à **26 A**,

gegen Post-Einzahlung oder Nachnahme

J. H. Döll, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Eine in der Gründung begriffene

Haftungsversicherung-Gesellschaft

sucht Generalagenten, die bereits für eine andere Versicherungs-Branche mit einem ausgebreiteten Agentennetz arbeiten. Offerten nebst Referenzen nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin sub Chiffre **W. D. 886** entgegen.

Vollendet im November 1868.

Meyer's neues Conversations-Lexikon. 2. Auflage.

Mit dem Register- und Supplementband 16 Bände.

Broschirt **32 Rthlr.** — In Leinw. geb. **37 1/2 Rthlr.** — In Halbr. geb. **40 Rthlr.**

Mit **202 Karten** und **Illustrations-Beilagen.**

42. Tausend. — Bis zum 30. Juni 1868 waren von dieser Auflage **39,000 Exemplare** abgesetzt. Nach Einsicht der Bücher **notariell beglaubigt** vom herzoglich-meining. Notar **Kost** in Hildburghausen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

So eben ist erschienen im Verlagsbureau in Altona:

Des alten Schäfer Thomas

seine **20. Prophezeiung** für die Jahre **1869** und **1870** 1 Egr.

Der alte Schäfer Thomas verkündet unter Anderem in seiner merkwürdigen Prophezeiung einen **dritten deutsch-dänischen Krieg**. Wie immer bei Aufsehen machenden Produktionen finden sich schlechte Nachahmer, so auch bei dieser Prophezeiung; wir bitten daher darauf zu achten, daß jeder Abnehmer die rechte bekomme, auf welcher steht Altona und Hamburg als Verlagsort.

Zu haben in der

Lippert'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
(**Max Kefenstein**), Halle a/S., Alter Markt Nr. 3.

Ein gut gebautes Haus, worin **6 Stuben**, **6 Kammern**, **2 Küchen** u. s. w., mit Seitengängen und Hof, Garten und 1/2 Morgen Feld an letztem angrenzend, in einem Badeorte gelegen und Eisenbahnstation sehr nahe, passend für Privatleute, die angenehm wohnen wollen und noch an Badegäste Zimmer vermieten können — wie auch für verschiedene Geschäftstreibende gut zu brauchen, ist billig zu verkaufen.

Schriftlich oder mündlich das Nähere zu erf. in Halle bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein brauner Wallach, Reit- und Wagenpferd, steht zu verkaufen in Amt Wettin.

Weicher Käse oder Quark, ungesalzen,

wird zu **sehr günstigen Preisen** gegen **comptante Zahlung** gekauft und regelmäßig in jeder Quantität abgenommen.

Ankäufer für einzelne Districte erhalten **gute Provision**. Offerten wollen gerichtet werden an **C. G. Eichler**, Berlin, Kurstraße 24.

Ein guter Kollwagen, sowie zwei Kadentische stehen billig zu verkaufen Große Klausstr. 22.

Victoria-Crème.

Sicherstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten jeder Art.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung à **20 Gr.** und **1 Th.**

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- u. Toilettenseifen-Fabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depot für Halle bei

A. Glatz, Coiffeur.



Von 3 Monate langer Krankheit genesen, empfehle ich mich einem hohen Publikum wie meinen werthen Kunden zur Anfertigung von **Wiederdecken** mit und ohne **Kopfstück**, **Reitdecken** u. s. w. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mich auch ferner mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

H. Neibert, Trödel 15,

Wiederdecken-Verfertiger.

Eine Dame, welche den Haushalt eines Beamten zehn Jahre zur größten Zufriedenheit geleitet, sucht ähnliche Stellung. Ges.Adr. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Hallescher Bank-Verein

Kulisch, Kaempf & Co.

Status Ende November 1868.

Activa:

Kassenbestand	13,358
Guthaben bei Bankinstituten	2,247
Wechsel	278,743
Lombard-Conto	83,786
Effekten, a) für eigene Rechnung	3,382
b) für fremde do.	53,209
Sorten u. Coupons	2,387
Debitoren in laufender Rechnung	189,730
Diverse Debitoren	28,060
Passiva:	
Actien-Capital	280,000
Depositen	137,424
Accepte	39,949
Creditoren in laufender Rechnung	122,710
Diverse Creditoren	62,381

Eine gewandte gebild. unabh. Wittwe gel. Alters, ganz perfect in ff. Küche, im Nähen, Waschen, Plätten sehr geschickt, mit gut. Empfehlungen, sucht sof. od. 1. Jan. Stelle durch **Frau Binneweiß**, Barfüßerstraße 16.

Lehrlings-Gesuch.

In einer auswärtigen Buchdruckerei kann ein Lehrling unter günstigen Bedingungen placiert werden. Auskunft ertheilt **Fr. Richter**, Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei.

Für Buchdrucker!

Eine Buchdruckerei mit dem Verlage eines Kreis- oder Lokalfblattes wird zu kaufen gesucht. Offerten sub L. E. # 42 bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein **Kellnerbursche** wird sofort gesucht im **Krause'schen Garten**.

Für Brauereibesitzer.

Ein noch fast neuer Apparat, bestehend aus ca. 10 stehenden Nöhren mit Verbindungskästen aus starkem Eisenblech, Heizofen aus Guß, zu einer Doppelheiz-Malsdarre passen, ist wegen Einstellung von Zimmerheizung, wozu derselbe kurze Zeit diente, billig zu verkaufen.

Das Nähere durch **Herrn Kaufmann** und **Haupt-Agent Theodor Lange**, Leipzigerstraße 16 hier.

Ein kaufmännisch gebildeter, zuverlässiger junger Mann sucht für einige tägliche Freistunden möglichst dauernde Beschäftigung in Führung von Geschäftsbüchern etc. Off. Offerten sind an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg unter **B. N. 50** abzugeben.

Eine gew., ansehnliche, gebildete Laden-De-moiselle, mehrere Jahre in Posamentier- u. Materialgeschäften thätig, mit ganz besonders guten Attesten; sucht sof. od. 1. Januar Stelle durch **Frau Binneweiß**.

Für Brauer.

Eine gut eingerichtete Brauerei, ein flottes Geschäft mit großen Lokalitäten, soll an einen in seinem Fach durchaus nur tüchtigen Brauer unter günstigen Bedingungen verpachtet werden. Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Directrice gesucht.

Eine tüchtige **Wuschmagerin**, welche im Stande ist, einem Puggelgeschäft selbstständig vorzustehen, findet bei freier Station und gutem Gehalt zum 1. Januar oder 1. Februar kommenden Jahres sofort eine Stelle.

Hierauf Reflektirende wollen sich baldigst portofrei melden bei **Frau Architect Leopoldine Gahn**, Markt Nr. 338 in Weissenfels a/S.

Stelle-Gesuch.

Ein gut empfohlener junger Kaufmann, militärfrei, in allen Comptoir-Arbeiten wohlverfahren, und durch langjährige Beschäftigung mit dem Versicherungswesen gründlich vertraut, sucht zum 1. Januar 1869 passende Stellung. Gefällige Offerten werden unter **L. R. poste restante Nordhausen** erbeten.

Ein Bachhaus in Halle, guter Lage, welches gut rentirt, ist wegen Familienverhältnisse mit **500 bis 1000 Th.** Anzahlung, Restkaufgelder 3 Jahre gesichert, zu verkaufen durch **Beuner**, Karzerplan 4, 2. Et.

Geschäfts-Gröfßnung.

Mit heutigem Tage eröffneden wir große Steinstraße Nr. 11, im Hause des Herrn Conditor Krantz, ein **optisches und mechanisches Magazin und Werkstatt**. Durch genügende Fachkenntniß, sowie das Bestreben einem geehrten Publikum in möglichst allen Fällen gerecht zu werden unterstützt, halten wir uns bei Bedarf einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Halle, den 3. December 1868.

C. Potzelt & Böttcher.

Alle Arten **optischer Artikel:**

Brillen, Lorgnetten, Klemmer, Pince-nez
in allen Formen mit den feinsten Gläsern.

Fernröhre — Feldstecher.
Tubus — Reisszeuge — Schienen und Winkel — Breiten.

Operngucker
in den reichsten Mustern von vorzüglicher Wirkung in reichster Auswahl.
Stereoscopen, Apparate und Bilder
jeden Genres.

Barometer,

Holosteric — Aneroid — sowie zum Aufhängen, mit luftausgekochten Röhren mit oder ohne Stativ — in geschmackvollen Formen.

Thermometer

billigst bei

C. Potzelt & Böttcher, gr. Steinstraße 11.

à Topf nebst Gebrauchsanweisung 10 Gr.

Zu haben

in Nordhausen bei
Herrn Dr. phil. **C. Maier**, Apotheker,
Herrn **Fr. E. Schultze**, Apotheker.
In Münster bei
Herrn **H. Hartmann & Comp.**

Die Frostsalbe des Herrn **Carl August Schröder** in Rostock habe ich behufs Begutachtung chemisch untersucht und gefunden, daß dieselbe aus durchaus unschädlichen, höchst zweckentsprechenden organischen und anorganischen Stoffen der besten Qualität besteht; das quantitative Verhältnis derselben ist rationell. Breslau, im October 1868.

Der Director des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium Dr. **Werner**.



Etwas Elegantes! Etwas Praktisches!

Transportable rheinische Kochheerde.

Dieselben sind durch Construction der Feuerung in Bezug auf das Brennmaterial äußerst billig und zieren durch ihr comfortables Aeußere jede Familienstube.

Hallsche Zeugnisse darüber stehen zu Diensten bei

E. E. Achilles, gr. Steinstraße 12,
Eisen-, Stahl- u. Blechhandlung. Kurzwaarengeschäft.

Donnerstag den 3. d. Mts. treffe ich mit einem Transport der besten 4- und 5-jährigen Ardennen Ackersperde ein.

Simon Welsch,
im „grünen Hof“.



Schillers Werke

aus Kurz Bibliothek der deutschen Nationalliteratur.

Complet; 4 Octavbände; geb. 3 Thlr.

Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

155. Frankfurter Stadtlotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse sind ganze Loose à 3 Gr., Halbe à 1 Gr. 22 Sgr. und Viertel à 26 Sgr. unter Zusicherung reellster Bedienung zu beziehen durch

J. Blum,
Hauptcollecteur
in Frankfurt a/M.

Acten-Verkauf.

Circa 90 G. gut gehaltene, alte Acten zum Verkaufen werden verkauft, und wollen etwaige Resistenten ihre Briefe unter Nr. 925, franco an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. einfinden.

Halle im Pfeffer'schen Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Das Leiden
im Lichte des Evangeliums.

Von
Edm. v. Preßense,
Autorisirte deutsche Ausgabe

von
Ed. Fabarius,
Superintendent in Reideburg bei Halle.

(Inhalt: 1. Der Ursprung des Schmerzes. 2. Der Trost. 3. Das Leiden und die Befreiung. 4. Die Bedeutung des Leidens im christlichen Leben. 5. Das Leiden um der Wahrheit willen. 6. Das Mitleiden.)
Preis brosch. 15 Sgr., gebunden 20 Sgr.

Ein tüchtiger Jäger, der auch die Aufsicht bei Leuten mit übernehmen muß, wird zu Neujahr auf einem größeren Gute gesucht. Atteste wolle man einfinden an

C. Gerke in Aschersleben.

Eine Partie diverse Kleiderstoffe habe ich auch dieses Jahr zur Weihnachtszeit wieder zurückgesetzt, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen offerire.

Heinrich Winter.

Elegante Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Feuergeräth: und Regenschirmständer, Fußkratzen und dergleichen Artikel empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Wilh. Heckert,
große Ulrichstraße 60.

Spielwaaren: Haus- und Küchengeräthe, Kochmaschinen, Werkzeugkasten, Handeln u. empfiehlt billigst
Wilh. Heckert.

Weihnachts-Ausstellung.
C. F. Müller, Conditor, Markt Nr. 3, Halle a/S., erlaubt sich seine große Auswahl der besten und wohlgeschmecktesten Confituren in Zucker, Chocolate, Marzipan u. zu nur realen Preisen ganz ergebenst anzuzeigen.

Da sämtliche Artikel eigenes Fabrikat sind, kann ich um so mehr für Reinheit und Wohlgeschmack derselben bürgen.

Chocolate, ebenfalls eigenes Fabrikat, unter Garantie der Reinheit, als: Vanille-, Gewürz-, Gesundheits- u. bringe in empfehlende Erinnerung.

Das Hut-Geschäft von Bertha Winkler,
große Ulrichstraße Nr. 47, 1. Etage,
bietet reiche Auswahl in
Hüten, Hauben, Coiffaren und eleganten Ballkränzen.

Den geehrten Damen zur Nachricht, dass wir eine Partie **runder Filzhüte** zurückgesetzt haben, die wir, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise verkaufen. **A. & E. Duvinage, Märkerstr. 6.**

Schwan, Pelz, weiss, braun u. schwarz, Krimmerbesatz in allen Farben empfiehlt
Robert Cohn.

Unterröcke in Moiré von 1 1/2 Th.,
Wollne Unterröcke mit Kanten von 1 1/6 - 2 1/2 Th.,
Volants-Röcke von 3 1/2 - 6 Th.,
Eleganteste weisse Blousen in Mull, Thybet u. Alpaca von 1 1/6 - 4 Th.,

Corsetts in grau, weiss u. roth,
Ballbeduinen in Wolle, waschbar, von 3 1/2 - 6 Th.,
Reizende **Ballroben** zu jedem Preise,
Weisse Kleidermulls, das Stück v. 16 Ellen v. 1 1/3 - 6 Th., empfiehlt
Halle, gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Fertige **Damen-Schürzen** in Seide, wollnem Moiré u. Lustres, ebenso 2 Ellen breite **blauc Druck-Schürzen,** rein Leinen à 12 1/2 Gr., bei
Robert Cohn.

Centralhalle!
Kühlerbrunnen Nr. 2.

Culmbacher Versandbier ff. pr. Seidel 2 Gr.; **Kelbraer Versandbier,** selbst empfehlend, sowie beide Biere in Gebinden empfiehlt **H. Fr. Berger.**

Der Conditor **Schliack** in Halle hat sich beikommen lassen, Brustbonbon zu empfehlen, von denen er behauptet, daß sie den Stollwerck'schen ebenbürtig sind. — Der Conditor **Stollwerck** dagegen läßt sich beikommen, seinen Kollegen einen gewissen **Schliack** zu nennen. Dieser Ausdruck hat eine gewisse Berechtigung, insofern Stollwerck sich bereits einen besondern Namen gemacht hat, **Schliack** dagegen bis jetzt weiter nichts gethan hat, als daß er Bonbon ganz von derselben Zusammensetzung, nur mit Verstärkung der heilsamen Stoffe anfertigt, aber mit dem kleinen Unterschiede, daß er die feinigern mehr als 25% billiger liefern kann, was sich daraus erklärt, daß dieselben nicht durch kostspielige massenhafte Anpreisungen vertheuert werden. Auch hat es nicht in der Absicht des **Schliack** gelegen, seinem berühmten Kollegen zu nahe zu treten oder seinen Ruf in Europa zu schmälern, sondern er beabsichtigt nur für Halle und Umgegend dasselbe Fabrikat zu liefern, was sich Stollwerck als Geheimniß theuer bezahlen läßt. Was die Empfehlungen betrifft, die dem Stollwerck zur Seite stehen, so hat **Schliack** nur nöthig, auf die Bescheinigung des Herrn Dr. **Täufert** hinzuweisen, dessen Namen für Halle gewiß Empfehlung genug ist. Dies als einzige Entgegnung.
H. Schliack.

Ein weiterer Verwalter und ein Dekonomie-
Lehrling finden Stellung.
F. Jacobine in Halle.

4 meublirte Stuben in der Bel-Etage Töpferplan Nr. 4, schön und frei gelegen, sind sogleich billig zu vermieten.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Stereoscopenbilder
empfangt soeben die Neuesten in reichhaltiger Auswahl

Otto Unbekannt,
großer Schlamml 11.

Zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken
empf. sich der **Präsent-Laden**
Gr. Ulrichsstr. 42.
Engros-Lager f. Wiederv. 1. Etage.

Chignon-Damen
empf. **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.

Schlittschuhe
empfiehlt zu billigsten Preisen
C. G. Immermann,
untere Leipzigerstraße Nr. 6.

Kinderschlitzen,
fogenannte Käsefischen, empfiehlt
Gustav Heiling.

Oberhemden
in Flanell, sowie auch wollene **Jagdhemden** empfiehlt das **Neueste** reichlich lang und weit
S. M. Haberkern,
gr. Ulrichsstr. 56.

Säcke und Planen in verschiedenen Qualitäten bei
Ernst Voigt.
Hülsenfrüchte, sehr weichkochend, bei
Ernst Voigt.

Blairöhren zu Wasserleitungen und Wählrei zur Verdringung bei
Ernst Voigt.

Um mit meinem **Spirituosen- u. Cigarren-Lager** möglichst schnell zu räumen, habe ich sämtliche Preise 25 - 50% herabgesetzt.
F. R. W. Kersten,
Brüderstraße 15.

Raunitz.
Sonntag den 6. December Concert des Komiker Herrn **Wittig** nebst Damen, woyu freundlichst einladet
G. Senf.
Anfang 6 1/2 Uhr.

Herrn Dr. phil. **Bierfreund,** der Zeit in Halle.
Da Ihr Brief nicht genaue Adresse enthielt, so ist derselbe zurückgekommen und liegt derselbe nun für Sie bereit: Poste rest. Halle.
Dr. M. in Dresden.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Unsere gestern in Herrngosserstedt bei Eckartsberga vollzogene eheliche Verbindung zeigen lieben Verwandten und Bekannten hiermit ganz ergebenst an
Richard Rohkrämmer,
Ubele Rohkrämmer
geb. **Rohkrämmer.**
Camburg, den 1. December 1868.

Halle, den 2. December.

Die in der letzten Montags-Sitzung der Stadtverordneten gepflogenen Verhandlungen begannen mit Beantragung und Bewilligung einer Summe von 262 Thlr., wovon zur Umänderung der Abtrittsanlagen des Rathhauses 180 Thlr. und des Polizeigebäudes 82 Thlr. verwandt werden sollen. Nach Erledigung der vorbemerkten Sache entspann sich eine längere Discussion über die beantragte Erhöhung des Verpflegungssatzes beim Arbeits- und Siechenhause. Während der Debatte wurde auf die, zur Zeit nicht ausführbare, aber wünschenswerthe Submiffion der Befestigung hingewiesen, und schließlich, auch in Bezug auf das Siechenhaus, der beantragte Verpflegungszufuß genehmigt. Hierauf folgte eine Angelegenheit, die bereits längere Zeit die Aufmerksamkeit und das Interesse verschiedener Kreise in Anspruch genommen. Es handelte sich um die definitive Bewilligung einer Summe von 500 Thlrn. aus städtischen Mitteln an den Verschönerungsverein zum Bau einer Brücke über den Mühlgraben, wozu sich das Collegium schon im vorigen Jahre unter der Bedingung bereit erklärt hatte, daß der Verein 1) eine gleiche Summe zum Bau beitrage und 2) das Bauprojekt noch einmal der Versammlung vorgelegt werde. Wie nun der Verschönerungsverein versichert, liegen die 500 Thlr. bereit und geht seine Absicht dahin, das Le Baur'sche Grundstück anzukaufen, die alte Wasserkunst niederzureißen und dort eine Fochbrücke über den Mühlgraben zu legen. Gegen dies Projekt fand die städtische Baucommission im Allgemeinen nichts zu erinnern, ließ aber dahingestellt, ob das Eintreiben der Pfähle in das Flußbett gelingen werde. Dem mehrfachen Widerspruch, der sich in der Versammlung, theils aus sachlichen, theils aus Sparsamkeitsrückichten, gegen die definitive Bewilligung der beanspruchten Summe erhob, wurde mit Nachdruck entgegengehalten, daß die Ausführung des Projectes einem in der Bürgerchaft tief empfundenen Bedürfnis abhelfe, daß ferner der Verkehr zwischen den verschiedenen Stadttheilen befördert und endlich der Stadt die Anlage eines Bollwerks erspart werde, da bei Niederlegung der Wasserkunst das entgegengesetzte Ufer nicht mehr, wie bisher, vom Wasser unterwühlt und abgeriffen werden könnte. Die Erörterung endete damit, daß die Versammlung den Antrag per majora genehmigte. Dem Verschönerungsverein wurden die beanpruchten 500 Thlr. zur Disposition gestellt, unter der Bedingung, daß 1) die Wasserkunst beseitigt, und 2) sowohl das Terrain als die Brücke der Stadt als Eigenthum überwiesen werde. Weniger willfährig war Collegium dem Ansuchen des Magistrats zu Münsberg, welcher einen Beitrag der Stadt Halle zur Schmückung der Saalquelle verlangte. Das Petition wurde zurückgewiesen. Ohne auf die anderen, noch zur Verhandlung gelangten Gegenstände einzugehen, heben wir heute aus dem städtischen Haushalts-Entwurf pro 1869, welcher in derselben Sitzung zur Vertheilung gelangte, noch hervor, daß die Hauptsumme der vorgesehenen Einnahmen und der zu befreienden Ausgaben sich gleichmäßig auf 203,075 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. beläuft, und die in der Einnahme enthaltene Communalsteuer auf 116,105 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. Letztere Summe, verglichen mit der analogen Biffer von 1868, ergibt eine Erhöhung von 16,175 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., welche sich in der Hauptsache durch folgende Veränderungen erklärt: 12 Simpla Einkommensteuer er sind mit einem um ca. 5292 Thlr. erhöhten Betrag (incl. der Steuer von der Bank) gegen das laufende Jahr in Ansatz gebracht. Ferner ist zur Deckung des Deficits von ca. 10,686 Thlr. das Ausschreiben von 14¹⁰/₁₀ Simpla Einkommensteuer, statt der 12 Simpla des Vorjahres vorgeschlagen. Auf den Etat selbst werden wir noch näher eingehen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Decbr. Nach einer Nachricht der „Spenerschen Zeitung“ ist die Ankunft des Grafen Bis marck in Berlin aller Wahrscheinlichkeit nach erst in den nächsten Tagen zu erwarten. Der in unserm heutigen Hauptblatte bei Mittheilung über die Abgeordneten-Sitzung vom 1. December erwähnte Antrag von Windthorst (Meppen), Bahlmann, Frech, von Guexard, Koch und Roscher lautet: „die Erwartung auszusprechen, daß bei der bevorstehenden Organisation des höchsten Gerichtshofes Art. 92 der Verfassungs-Urkunde die Stellvertreter einzelner Mitglieder desselben durch dem Gerichtshofe nicht angehörige Richter ausgeschlossen werde.“

Telegraphische Depesche.

Florenz, d. 1. December. In diplomatischen Kreisen wird versichert, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe an die Vertreter Italiens in Paris, London und Berlin ein Rundschreiben erlassen, in welchem die Bedeutung der am 25. d. Mts. von der Deputirtenkammer beschlossenen Tagesordnung erklärt, und gegen die provocatorische Politik des h. Stuhles Protest eingelegt wird.

Vermischtes.

An den Dichter C. F. Scherenberg in Berlin, der soeben ein neues großes Epos „Hohenfriedberg“ (Berlin, Franz Duncker) im Druck hat erscheinen lassen, hat der Kronprinz von Windsor aus folgenden Schreiben erlassen:

Ich habe die neue Dichtung, welche Sie mir zu überreichen die Freundlichkeit hatten, mit höchstem Interesse und der gleichen Befriedigung gelesen, welche Ihre dichterischen Eigenschaften stets in mir erweckt haben. Die Kronprinzessin, meine Gemahlin, theilt mit mir den Wunsch, Ihnen einen thätlichen Beweis der Anerkennung für Ihr schönes Talent, das in der Begeisterung für den Ruhm und die Größe uneres Landes so manche herrliche Blüthe getrieben, und damit zugleich

ein Zeichen unserer persönlichen Theilnahme zu geben. Wir bitten Sie um die Erlaubnis, fortan einen Theil der Sorgen, welche untern vaterländischen Dichtern leider nur selten erwidert zu werden pflegen, durch Aussetzung eines Jahreshefts von Ihnen nehmen zu dürfen und haben die nöthigen Anweisungen ertheilt, um Sie mit den Einzelheiten dieser unierer Absicht bekannt zu machen. Windsor Castle, 21. Nov. 1868. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Berlin. Von Interesse wird es sein, zu vernehmen, daß ein Preuse, und zwar ein Schlesier, Namens Martinus Wessel Pretorius sich zum Präsidenten der jungen südafrikanischen Republik „Pretoria“ emporgeschwungen hat. In einem von demselben kürzlich hergelangten Briefe wünscht er deutsche Colonisten, namentlich aus der Preussischen Monarchie, in sein Land und verheißt ihnen bei der Ergiebigkeit des Bodens eine sehr gute Existenz. Sachkundige Bergwerkleute würden ihm besonders willkommen sein, da die Berge dort reich an erden und unedlen Metallen sind und es an Männern fehlt, welche die in der Tiefe ruhenden Schätze an's Tageslicht fördern. Er hat bereits hier Schritte gethan, um in Berlin einen Consul als Repräsentanten zu placiren. Die Landessprache ist die holländische, doch wird in den Dörfern auch viel englisch gesprochen. An Kerzen ist daselbst großer Mangel.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 29. November. Mit der Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung durch die Bundesgesetzgebung stand den hiesigen Minderjährigen vom vollendeten 14. Jahre an das Heirathen frei. Der Landtag hat nun einen Gesetzentwurf, wonach minderjährigen Männern vom 14. bis 25. Lebensjahre das Heirathen verboten wird, angenommen. Ein Antrag, diese Erlaubnis vom 21. Jahre an eintreten zu lassen, ward abgelehnt. Keine größeren und leidenschaftlicheren Verehrerinnen des norddeutschen Bundes als die alten Bräute, welche sich hier Jahre lang abgehärmt haben, ohne zum erwünschten Ziele kommen zu können. In hellen Haufen ziehen sie jetzt, den norddeutschen Bund mit seiner Ehesfreiheit segnend, zum Traualtar. Neulich wurden in einem Dorfe zwei Paare getraut, welche beide etwa 25 Jahre im schönen Brautstande gelebt hatten und beide schon zwischen 55 und 60 Jahre alt waren.

Aus der Provinz Sachsen.

Schönebeck, d. 30. November. (M. 3.) Seit beinahe zwölf Stunden brennt der Pferdestall unserer Hülarenschwadron. Das Feuer kam gestern Abend, also am Sonntag nach 8 Uhr aus. Das Gebäude ist massiv; es stehen also davon noch die Umfassungsmauern, circa 250 Fuß lang und einige 30 breit, so wie die Siebel. Von der Nachbarschaft wurde das Feuer zuerst, als vom Mittelbau ausgehend, entdeckt. Es konnte unten natürlich nur das Holzmaterial brennen und hier gelang es noch, die Futterkisten heraus zu schaffen. Die bedeutenden Vorräthe dagegen an Stroh und Heu wurden ein Raub der Flammen. In dem von der Stadt abgewendeten Theile des Stalles befand sich die Montirungskammer, deren Bestände zu einem Theil gerettet wurden. Die Pferde (134 an der Zahl) wurden vorläufig der Freiheit übergeben; einige 30 davon benutzten die Gelegenheit, den Sporen zu entrinne; die übrigen wurden in Privatstallungen vertheilt, an denen zum Glück kein Mangel ist. Ueber die Deserteurs ist von Westerküsten und Luckau, so viel wir erfahren, bereits Rapport abgestattet. Vermuthlich wird der Brand, der zur hellen Flamme nicht recht geheißen wollte, noch eine geraume Zeit fortglimmen. Während der Nacht ist noch Verhöf abgehalten worden.

Eine Doppel-Hinrichtung in Rom.

Die „Liberté“ veröffentlicht über diese Doppel-Hinrichtung der beiden italienischen Patrioten Monti und Tognetti einen Bericht, dem wir wörtlich folgende Einzelheiten entnehmen:

„Wenn es bis zur gänzlichen Aufhebung der Todesstrafe in allen civilisirten Ländern eine Stadt giebt, aus der sie gänzlich verbannt sein sollte, so ist dies ganz gewiß die Stadt, wo der Stellvertreter Christi, der oberste Hirte wohnt, der, indem er den Stuhl Petri besteigt, mit dem Duche der Palmen ausruft: „Ewig werde ich die Barmherzigkeit Gottes verkündigen!“ Doch es kam anders. Die heutige Doppel-Hinrichtung hat die Bevölkerung hauptsächlich deshalb in Aufregung versetzt, weil man bis zu ihrer öffentlichen Ankündigung der Meinung war, der Papp habe das Todesurtheil der Sacra consulta in lebenslängliche Zwangsarbeit verwandelt.“

Um Mitternacht war die Guillotine gerichtet; um 4 Uhr Morgens stellte sich ein Bataillon Zuaven und dieselbe auf; ein Piquet Ulantentruppen, 20 Dragoner und ebenso viele berittene Gendarmen bewachten die Zugänge des Platzes und sperrten auf hundert Schritte weit die hinführenden Straßen ab. Als ich um 6 Uhr Morgens ankam, war es noch ganz finstler; Patrouillen von Gendarmen, den Säbel auf's Gewehr gesteckt, zogen umher und beobachteten mit drohender Miene die Passanten. Die Menschenmenge war ziemlich dicht; allein da sie auf den von Zuaven und anderen Truppen besetzten Platz nicht vorzubringen vermochte, schien sie sehr enttäuscht. Es war eine sehr gemischte Menge, viele Gassenjungen, viele Weiber, junge wie alte, einige mit einem Kinde auf dem Arme, viel Volk, einige Priester und einige Fremde. Ich stellte mich auf, so gut es ging, um vordringen zu können, und wartete. Die Gruppen waren ruhig; zeitweilig machte ein Gamin einen Wis und man stellte sich auf die Füßspitzen, um das Schaffot zu sehen, dessen rothe Arme der anbrechende Tag beleuchtete.

Die Verurtheilten waren eingetroffen. Um 5 Uhr hatten sie der Scharfrichter und ihre Beichtiger aus ihren Kerker geholt und sie an den

Der der Hinrichtung, zur sogenannten Conforteria, geführt, d. i. in jene Capelle, wo sie dem Gebrauche gemäß den letzten religiösen Trost vor dem Bestehen des Schaffots empfangen sollten. Punkt 7 Uhr verließ die Brüderschaft der Barmherzigen die Kirche des heiligen Johannes des Enthaupteten, die ungefähr 100 Schritte von dem Plage der Hinrichtung entfernt liegt. Mit einem großen, in Crepp geküllten Kreuze betrat sie die Conforteria. Als sie dieselbe nach Ablauf von zehn Minuten wieder verließ, führte sie den Aelteren der Verurtheilten in ihrer Mitte. Der Henker schritt voran. Ein „Bruder der Barmherzigkeit“ trug das Kreuz vor dem Delinquenten her, welcher die Hände hinter den Rücken gebunden hatte und von seinem Beichtiger am Arme gehalten wurde.

Der Scharfrichter besieg zuerst das Schaffot, noch mit einem Blicke die Halsriemen und das über denselben aufgehängte Todeswerkzeug prüfend; der Delinquent, von seinem Beichtiger vorwärts geschoben, folgte ihm schwankenden Schrittes, mit dem Ausrufe: „Barmherzigkeit!“ und zehn Minuten später war Alles vorüber. Der Henker hob das Haupt bei den Haaren in die Höhe, zeigte es den Truppen, tauchte es in Sägespähe und legte es dann zu dem Kumpf, welchen seine Gehilfen weggehoben hatten. Er reinigte hierauf das Beil mit einem Schwamme und zog es wieder in die Höhe, während seine Gehilfen Sägespähe auf die Blutlache streuten, welche hinter dem Blocke am Gerüste langsam hinabtröpfelte.

Nun war die Reihe an dem Jüngeren. Die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder kehrte in die Conforteria zurück. Der Unglückliche weinte, flehte um Gnade, indem er an allen Gliedern zitterte. Der Beichtiger und die Mönche versuchten ihn zu beschwichtigen und hielten ihn zu diesem Behufe etwa zwanzig Minuten in ihrer Mitte. Sodann bedeckten sie ihm das Gesicht mit einem weißen Leinen, damit er den Leichnam seines Gefährten nicht erblicke, und brachten ihn außer die Capelle. Seine Aehren, seine Schmerzensrufe drangen nur mehr als halbersticktes Stöhnen aus seiner Kehle, er vermochte sich kaum zu halten, und am ganzen Leibe bebend, wiederholte er die Worte: „Erbarmen! Erbarmen!“ Der Pfarrer hob ihm nun die Stufen des Schaffots hinaufsteigen und gab ihm die Absolution, während die Henker ihre Vorbereitungen trafen. „Barmherzigkeit!“ ließ der Unglückliche nochmals seinen Schmerzensruf erschallen. Hierauf hörte man jenen kurzen trockenen Schlag und gewahrte, wie einer der Mitter das Beil zog. Mit Blugeschnelle war das erste Haupt gefallen, das zweite jedoch blieb am Fleische des Kumpfes hängen. Der Henker zeigte, nachdem er das Haupt gänzlich abgetrennt hatte, dasselbe dem Volkschaufen und legte es dann auf eine Tragbahre, auf welcher in diesem Augenblicke die Barmherzigen Brüder die Leichname der Hingerichteten unterbrachten, welche sie sodann als ihr Eigentum in die benachbarte Kirche des heiligen Johannes des Enthaupteten übertrugen.

Das Drama war zu Ende. Der Geistliche, der auf dem Schaffot gekniet war, hielt an die Truppen eine Ansprache; deren Zweckmäßigkeit ich vergebens zu erkunden suchte, und in welcher er der Hauptsache nach sagte, daß diese Doppel-Hinrichtung den Wüstwilligen eine Lektion sein soll. Eine Lektion! Wenn zwei Häupter auf der Guillotine fallen, so ist die einzige Lektion; welche aus diesen abgeschlachten Menschenköpfen folgt, die, daß der Fortschritt und die Humanität der Barbarei vorzuziehen können: Du sollst, wie die heilige Schrift sagt, nicht tödten! Aber die Mörder tödten, antwortet ihr. Aber Ihr, warum ahmt Ihr die Mörder nach?

Der Henker schüttete einen Saß Sägespähe auf das Blut des zweiten Gerichteten, stieg vom Schaffot herab und verschwand. Einen Augenblick später verließen die Gendarmen, Zuaven und Dragoner den Richtplatz und zogen unter Trompetenschall in ihre Quartiere. Die Menge war ganz ruhig geblieben; nach dem Abzug der Truppen umstellte sie die Guillotine, welche erst am Abend entfernt und jetzt von einem Piquet Fäger bewacht wird.

Musikalisches.

Die Herren Gebrüder Schröder haben uns seit Beginn der Winterhalbe durch Streich-Quartett-Vorträge mehrere angenehme Abende bereitet, und ihre künstlerischen Leistungen sind an dieser Stelle mehrfach gewürdigt worden. Die jugendlichen Künstler beabsichtigen, einen weiteren Cyclus von Quartett-Soirees in dem Saale des Volksschulgebäudes zu veranstalten und haben zu diesem Behufe bereits Subscriptionslisten in Umlauf gesetzt. Wir bitten unsere musiklebenden Mitbürger, wie überhaupt alle Freunde classischer Musik, das Unternehmen der Künstler durch zahlreichere Theilnahme thätig zu unterstützen.

Thummel, Hinrichs.

Petroleum.

Berlin (1. December): Raffinirtes (Standard white), pr. Ctr. mit Fass in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 Bf., pr. Dec. 7 1/2 Bf., pr. Jan./Febr. 1869 7 1/2 Bf., pr. Febr./März 7 1/2 Bf., pr. März/April 7 1/2 Bf., Hamburg: Raff., loco 13 1/2 Bf., pr. Dec. 14 1/2 Bf., pr. Jan./April 14 1/2 Bf., Bremen: Standard white loco 6 1/2 Bf., Lendz: mehr gefragt. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 55, pr. Dec. 54. In Folge der Ankunft mehrerer Schiffe ruhiger. — New-York (30. Novbr.): Raff. 81 1/2.

Zucker.

Paris (1. Decbr.): Runkelrüben-Zucker re. compt. 61. — New-York: (30. Novbr.); Havana-Zucker Nr. 12 pr. Wd. 11 1/2 Cents. — Havana (30. Novbr.): Zucker Nr. 12 8 1/2. Wechsel auf London 15 1/4 %.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. December. Kronprinz. Die Herrn. Rittergutsbes. Baron v. Bollad a. Schlesien u. von Bierig a. Stockholm. Dr. Rent. v. Ardenberg a. Bremen. Dr. Fabrit. von Breda a. Meningen. Die Herrn. Kauf. Struppert a. Heidelberg, Wiest a. Mainz, Müller a. Freiberg i/S., Keller a. Leipzig, Frick a. Elm/Burkhardt a. Elz, Preßler a. Aachen.

Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Pecholt a. Nordhausen, Laubner a. Berlin, Krohn a. Plauen i/V., Hamburger a. Danzig, Blume a. Braunschweig, Deckel a. Magdeburg, Ludow. a. Leipzig, Schulz a. Düsseldorf, Reibrecht a. Barmbeil, Weller a. Nürnberg, Köhler a. Zwickau, Döpp a. Chemnitz. Goldner Ring. Dr. Rittergutsbes. Herz m. Fam. a. Posen. Dr. Fabrit. Naumann a. Stuttgart. Hr. Schiffsherr Köhler a. Göttingen. Hr. Rent. Cortes a. Frankfurt a/M. Hr. Landwirth Hoffmann a. Göttingen. Hr. Stud. Paul a. Wittenberg. Hr. Jng. Altner a. Brandenburg. Die Herrn. Kauf. Wagners a. Braunschweig, Korchas a. Dresden, Winkler a. Magdeburg, Ginkis u. Kohn a. Berlin, Derold a. Zwickau, Künze a. Erfurt, Westmann a. Breslau.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Krimmich a. Berlin, Eohn a. Hamburg, Heße a. Nordhausen, Erahl a. Magdeburg, Wächel a. Altenburg, Fischer a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Hr. Gutsbes. v. Wiffel m. Gem. a. Gr. Bielefeld. Hr. Rittergutsbes. Dietze m. Fam. a. Bielefeld. Hr. Baunternehm. Keltner a. Bismarck. Hr. Jng. Kähler a. Kassel. Hr. Fabrit. Wendt u. Hr. Direct. Leo a. Berlin. Hr. Pastor Laube m. Gem. a. Leinborn. Die Herrn. Kauf. Schindler a. Breslau, Albrecht a. Greiz, Ender a. Lohme, Frick a. Wien, Warkhauer u. Böhm a. Berlin, Dreierstein a. Magdeburg, Behm a. Hamburg.

Mente's Hotel. Hr. Direct. Pöppe a. Nordhausen. Hr. Kreisricht. Dastert a. Sangerhausen. Hr. Jng. Jacob a. Berlin. Fräul. Grotmann a. Corve in Frankreich. Frau Grottschne a. Petersburg. Die Herrn. Kauf. Goldhorn a. Waltershausen, Koch a. Bielefeld, Eickant a. Leipzig, Weiser a. Meerane, Neumann u. Springer a. Halberstadt.

Russischer Hof. Hr. Jng. Schirmer a. Kassel. Die Herrn. Gutsbes. Gebr. Djasch u. Moskau. Die Herrn. Kauf. Krombert a. Karlsruhe, Hettelhorn a. Dresden, Schulz a. Zwickau, Gelfermann a. Leipzig, Hansen a. Hamburg.

Schmidt's Hotel. Hr. v. Schwarz a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Hüniger a. Nordhausen, Hilmgaard a. Kassel, Gebr. Schällich a. Mannheim. Hr. Fabrit. Keil a. Braunschweig.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 3. December:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1. Antiken-Cabinet der Universität: Nm. 2-3 i. Gebäude der Univers.-Biblioth. part. Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Nm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schulanst. 10 a. Quar.-u. Vorh.-Bereine: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 15. Conium-Bereine: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Schulanst. 23.

Waaren-Lager: nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Börsen-Versammlung: Vm. 8 im Stadtschulgebäude (mit Cours-Notiz). Verein für Mineral-Industrie: Vm. 9 Versammlung i. Hotel, Stadt-Hamburg. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luisen“.

Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 große Markstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (Gefangenhof, Ditzgantz-Dresler).

Geographischer Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 im „Zürntenthal“. Schachclub: Ab. 7 in Schiller's Restauration. Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.

Vortrag zum Besten des Gutsau-Adolf-Vereins (Professor Dr. Gojche): Ab. 6 im Volksschulgebäude. Männergesangsverein: Ab. 8-10 Übungsstunde im Paradies.

Kaufmännischer-Vereine: Ab. 8-10 Übungsstunde i. Schiller's Restauration. Turnvereine: Ab. 8-10 Übungsstunde i. Schiller's Restauration.

Städtische Sparkasse: Ab. 8-10 Übungsstunde i. Schiller's Restauration. Turnvereine: Ab. 8-10 Übungsstunde i. Schiller's Restauration.

Städtische Sparkasse: Ab. 8-10 Übungsstunde i. Schiller's Restauration. Turnvereine: Ab. 8-10 Übungsstunde i. Schiller's Restauration.

Städtische Sparkasse: Ab. 8-10 Übungsstunde i. Schiller's Restauration. Turnvereine: Ab. 8-10 Übungsstunde i. Schiller's Restauration.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Nm. (G).

Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 52 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).

Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, übern. i. Eichen), 11 U. 20 M. Nachts. (P).

Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).

Hüringen 6 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Nachts. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Edeßheim 3 1/2 U. Nm. — Querfurt (Kosleben) 3 U. Nm. — Salzwinde 9 U. Nm. — Wettin 3 U. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.

2. December 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Lendz: Schlusß matt.

Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102 3/4. 4 1/2 % do. 94 1/2. 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 81 1/2.

Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 78 1/2. Italienische Anleihe 65. Amerik. Anleihe 80.

Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Altona-Kiel 113 1/2. Bergisch-Märkische 137 1/2. Berlin-Anhalt 199 1/2. Berlin-Görlitz 73 1/2. Berlin-Potsdam 198 1/2. Berlin-Stettin 130 1/2. Breslau-Schweidnitz 115 1/2. Köln-Minden 126 1/2. Cöln-Ederb. 115 1/2. Mecklenburger 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 158 1/2. Magdeburg-Leipzig 218 1/2. Mainz-K Ludwigshafen 138 1/2. Märk. Wiesen 64 1/2. Oberschlesische 195 1/2. Oesterr. Franzosen 176 1/2. Oesterr. Lombarden 114. Rechte Oberer 83 1/2. Rheinische 119 1/2. Thüringer 141 1/2.

Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificates 100 1/2. Preuß. Hypoth.-Actien 107 1/2. Oesterr. Noten 80.

Berliner Getreide-Börse.

Hoggen. Lendz: flau. Loco 52. December/Januar 50 1/2. Januar/Febr. 50. April/Mai 49 1/2.

Rübb. Laufender Monat 9 1/2. April/Mai 9 1/2. Spiritus. Lendz: behauptet. Loco 15 1/4. Decbr./Januar 15 1/4. April/Mai 15 1/4. Rübölung 10,000 Quart.

„Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu warnen, ercheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solide preuss. Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Morgenblatt-Belle ercheinende Annonce des Herrn Moritz Levy, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M., aufmerksam zu machen. Durch langjährig bewährte Thätigkeit wurde demselben eine Haupt-Collecte übertragen, und haben Bestellungen auf Loose, welche demselben direct eingehen werden, die beste Ausführung zu gewärtigen.“

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung; G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wöchentliches Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Wertschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 284.

Halle, Donnerstag den 3. December
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 2. December.

Sehen wir nun zu, was der Dotations-Entwurf für die Lehrer auf dem platten Lande bietet, die offenbar am meisten auf den Staat (im Gegenthat zur Communal-Corporation) angewiesen sind. Für diese Armen der Armen bietet der Entwurf ganz offen — vorläufig gar nichts. Einen gesetzlichen, erquirbaren Anspruch auf irgend ein Minimalgehalt giebt der Entwurf ihnen nicht. Wie der frühere, so verspricht auch der diesjährige Entwurf in Art. IV. §. 10 dem Landeschullehrer außer freier Wohnung und Brennbedarf „an Land, Naturalien oder Geld so viel, als zu seinem standesgemäßen Unterhalte erforderlich ist“. Was hat der Landmann, so fragt hier ein Schulmann, was hat er bis jetzt für Begriffe von dem „standesgemäßen“ Unterhalte eines Lehrers! Wie lange ist es her, daß der Lehrer noch gemäß dem Rescript vom 17. September 1738 der einzige privilegierte Schneider auf dem platten Lande sein durfte! Solcher Ursprung hafter fetter im Kopfe des Landmanns, als der neue Begriff „standesgemäß“, der für ihn inhaltlos ist. Die Minimalätze dieses Unterhalts werden aber nicht einmal von den drei Faktoren der Gesetzgebung, sondern durch „Beschluss des Provinzial-Landtages, vorbehaltlich der Bestätigung desselben durch die Staatsregierung“ festgestellt.

Wenn man sich nun der Anschauungen erinnert, welche in diesen Provinzial-Landtagen vertreten sind, so läßt sich leicht erathen, was für die Landeschullehrer dabei herauskommen würde. „Schon das bisherige Maß des Unterrichts“, sagt die Kreuzzeitung, „dies langjährige und tägliche Sitzen in der Schulstube, das die Kinder von der Lebung und Ausbildung ihrer Kräfte für einen künftigen ländlichen Beruf zurückgehalten; die jungen Leute lernen die Feldarbeit nicht mehr oder lernen sie wenigstens nicht lieben, und wenn sie weiter nichts würden, so würden sie Maurer oder sie wanderten in die großen Städte und in die Fabrikgegenden. Das Geschlecht der gewöhnlichen Handarbeiter oder Tagelöhner drohe auf dem Lande ganz aussterben; die große Entweltung des preussischen Nationalbewusstseins seit den Freiheitskriegen, die hochgespannten Forderungen an Lehrer und Schüler hätten diesen gewaltigen Umschwung am meisten hervorgerufen und darunter leide die Landwirtschaft in schwer zu beschreibender Weise. Der Acker werde bald nicht mehr ausreichend bebaut werden und die kleinen Landwirthe gingen der Verarmung entgegen. Ein Bedürfnis eines neuen Gesetzes, das so möglich die Forderungen noch höher spanne, sei nicht vorhanden; es sei genügend, einzelne Lücken, wo sie fühlbar, auszufüllen.“

Was werden diejenigen Kreise, welche solchen Anschauungen huligen, wohl für die armen Landeschullehrer zu thun geneigt sein? Sicherlich so wenig wie möglich. Es bedarf deshalb durchaus der sofortigen Festsetzung eines bestimmten Minimalatzes an baarem Gelde auch für das platte Land. Wäre übrigens, wie ein Schulmann im Februarheft der Preussischen Jahrbücher bemerkt, die Stelle eines Landeschullehrers auch wirklich auskömmlich in Naturalien dotirt, so wäre er beim Mangel an baarem Gelde an die Scholle gebunden und könnte namentlich seine Kinder nicht in der Stadt erziehen oder zu irgend einem höheren Berufe ausbilden lassen. Damit sinkt aber seine Familie wieder zu dem ländlichen Tagelöhner herab.

Günstiger als für die Landeschullehrer bestimmt §. 9 für die Lehrer an den Elementarschulen in Städten unter 10,000 Einwohnern „freie Wohnung oder eine entsprechende Miethsentschädigung und an anderweitigen Einkommen mindestens 200 bis 250 Thlr.“ und „bei mehrwähligten Schulen sind die Lehrgelöhler unter angemessener Abstufung zu erhöhen, daß der Durchschnittsbetrag aller Gehälter den Minimalatz um ein Drittel übersteigt, beziehungsweise der Minimalatz in 30jähriger Dienstzeit durch steigende Alters-

zulagen sich verdoppelt.“ Der gesperrt gedruckte Zusatz, der sich im vorigen Entwurf nicht findet, ist ein wichtiges Zugeständniß an die Lehrer. Der frühere Entwurf gestattete nämlich den Kommunen einen äußerst freien Spielraum, indem über die als Zulage bezeichnete Gehaltsabfindung nur festgesetzt war, daß der Durchschnittsbetrag aller Gehälter den Minimalatz um ein Drittel übersteigen sollte. Es dotirte z. B. eine Commune, die an ihrer Stadtschule 10 Lehrer angestellt hat, bei einem Minimalatz von 270 Thlr. die 10 Stellen mit 270, 290, 310, 330, 350, 370, 390, 410, 430 und 450 Thlr., so daß in Folge des oben Angeführten das Maximalgehalt das Minimalgehalt bloß um $\frac{1}{3}$ des Betrages des letzteren übersteigen würde. Damit wäre die Angelegenheit zunächst erledigt. Wann aber, fügen die Lehrer, rückt nun aber der Lehrer einer Stelle in die zunächst höher dotirte?

Nähme man nun z. B. an, die Commune wollte jeden Lehrer nach 30 Jahren in den Genuß des Maximalatzes kommen lassen, so hätte sie in diesem Falle jedem Lehrer nach je 3 Jahren eine Zu-

Bald wäre dann indeß der sämmtlicher Gehälter mehr wäre mehr gethan, als der e und bestimmt, der Lehrer der Vorgänger stirbt, werden 20 oder mehr Jahre eine Lehrer in den Genuß des eine Bestimmung, welche n der Lehrer in die höhere er das Maximalgehalt erreicht erledigt, wonach der Lebens seines Anfangsgehalt e reifigjähriger Dienstzeit das ist nun zuvörderst hergen der neueren Schulgesetze immer sehr weit zurück; sie die in Baiern (311 Thlr.), 3 Thlr.). In Württemberg wohnern das Minimalgehalt $\frac{1}{2}$ Thlr. mehr als in Preu-

den letzten Stellen der Städte städten unter 10,000 Ein- e über 10,000 maßgebend, 500 Thlr. festgesetzt werden; 11 haben die Regierungen Berücksichtigung der Vermö- cheuerungsverhältnisse des mindestens zu gewährenden

darf es fest bestimmter, in Zahlen ausgedrückter Minimalätze, um einerseits den Klagen der Lehrer endlich ein Ziel zu setzen und andererseits die Eingriffe der Bureaukratie in die Selbstverwaltung der Städte zurückzuweisen.

Einen Punkt hat der neue Gesetzentwurf noch im Interesse der Lehrer geregelt, indem er den frühern §. 20, welcher die Ausführung des Dotationsgesetzes von dem guten Willen der Beteiligten abhängig machte, dahin abänderte, daß nach Art. XI. die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen überall, wo sie den bürgerlichen Gemeinden bisher schon vermöge gesetzlicher Vorschrift obgelegen hat oder auch nur thatsächlich von ihnen übernommen ist, den bürgerlichen Gemeinden ohne Weiters fortan nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes obliegen soll. Die Bestimmungen des Gesetzes sollen also nach Publication desselben in Kraft treten, und nur, wo die obigen Voraussetzungen nicht Kraft haben, bleibt eine specielle Neuregulirung vorbehalten.

